Nr. 105. Donnerstag, 6. Mai. 1897

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4

XVI. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die Tragödie der deutschen Ostsee-Handelsflotte.

Ueber das Emporstreben der deutschen Handelsflotte herrscht im ganzen Lande Befriedigung. Daß sie die vierte der Welt und an Dampfern gar die zweite der Welt ist, daß sie die französische Handelsflotte weit überflügelt hat, giebt in der That Grund dazu. Aber selten wird unterschieden, daß Gedeihen und Zuwachs nur auf die Nordseeflotte entfallen, während die deutsche Ostseeflotte unter dem denkbar ungünstigsten Stern steht. Die deutsche Nordseeflotte, namentlich die der beiden Hansestädte Hamburg und Bremen, hat den Uebergang von der Segelschiffahrt zur Dampferrhederei sehr gut überwinden können, wobei ihr die Entwickelung der transatlantischen Passagierfahrt trefflich zu statten gekommen ist. Daran können die Ostseehäfen durch ihre Lage nur einen bescheidenen Antheil haben. Auch die Entwickelung des Güterverkehrs mit den fremden Welttheilen mußte vor allem den beiden auf vorgeschobenem Posten stehenden Nordseehäfen zu gute kommen. Dagegen sind die Ostseehäfen vor allem von der Zollpolitik betroffen, die den deutschen Getreideausfuhrhandel sehr erschwert und den Wohlstand von Danzig, Königsberg, Elbing, Stettin und anderen Plätzen schwer beeinträchtigt hat. Die Nordseehäfen haben ihre alten hölzernen Segelschiffe durchweg durch neue große eiserne Fahrzeuge oder durch Dampfer ersetzen können, den Ostseehäfen hat es dazu an der lebendigen Kraft gemangelt, die aus einem blühenden und sich entwickelnden Verkehr, der uns leider mehr und mehr unterbunden wird, das Vertrauen gewinnt, um große Unternehmungen für die Zukunft zu wagen.

Seit 1876 ist das Anwachsen der Nordseeflotte und der Rückgang der Ostseeflotte niemals unterbrochen worden, abgesehen von der Zeit vom Sommer 1895 bis Sommer 1896, in welcher die Ummessung der Schiffe nach dem neuen Verfahren mit durchweg kleineren Ergebnissen erfolgt ist. Die folgenden Zahlen sind der amtlichen deutschen Statistik entnommen.

Die **Nordseeflotte** zählte:

am 1. Jan.	Segler	Dampfer	Zusammen
1871	461 000 To.	71 000 To.	532 000 To.
1876	463 000 „	150 000 „	614 000 „
1881	577 000 „	160 000 „	738 000 „
1886	563 000 „	297 000 „	861 000 „
1890	510 000 „	480 000 „	990 000 „
1891	523 000 „	574 000 „	1 098 000 „
1892	531 000 „	610 000 „	1 141 000 „
1893	564 000 „	629 000 „	1 193 000 „
1894	558 000 „	665 000 „	1 223 000 „
1895	541 000 „	734 000 „	1 275 000 „
1896	527 000 „	735 000 „	1 262 000 „

Leider bringt die Reichsstatistik die Daten über die Handelsflotte erst 15—18 Monate nach dem Jahresschluß, während die örtlichen Angaben schon nach wenigen Wochen erscheinen; so können wir nur noch hinzufügen, daß im Laufe des Jahres 1896 die Hamburger Flotte 13 000 To. zugenommen hat, während die Bremer um 1400 To. abgenommen. Der 1. Januar 1897 wird also für die Nordseeflotte schon wieder eine kleine Zunahme bringen, obwohl das am 1. Juli 1895 in Kraft getretene Reichsgesetz über die Neuvermessung der Schiffe rechnungsmäßig eine Verringerung des Tonnengehalts der Dampfer zur Folge gehabt hat, die für die Jahre 1895 und 1896 auf 14—18 Proc. zu veranschlagen ist.

Dagegen zählte die **Ostseeflotte**:

	Segler	Dampfer	Zusammen
1871	439 000 To.	10 000 To.	449 000 To.
1876	437 000 „	33 000 „	470 000 „
1881	388 000 „	55 000 „	443 000 „
1886	298 000 „	122 000 „	421 000 „
1890	191 000 „	137 000 „	329 000 „
1891	186 000 „	149 000 „	335 000 „
1892	172 000 „	154 000 „	327 000 „
1893	160 000 „	156 000 „	317 000 „
1894	140 000 „	158 000 „	298 000 „
1895	118 000 „	158 000 „	277 000 „
1896	95 000 „	144 000 „	239 000 „

Und dieser Rückgang hat sich auch im Jahre 1896 noch fortgesetzt, denn die drei Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen verloren in diesem Jahre von 118 000 Tonnen noch 18 000 Tonnen, so daß ihr Bestand am 1. Januar 1897 nur 100 000 Tonnen beträgt. Allerdings ist auch in diesem Falle bei den Dampfern für die Jahre 1895 und 1896 die Verringerung des Tonnengehalts in Folge von Neuvermessungen in Anschlag zu bringen, indessen ergiebt sich auch, falls thatsächlich die Dampferflotte nicht zurückgegangen ist, doch für die gesammte Ostseeflotte unzweifelhaft noch ein weiterer Rückgang.

Die Ostseeflotte ist fast ganz eine preußische Flotte. An den preußischen Staatsmännern ist es deshalb vor Allem, den Verkehr der preußischen Ostseeplätze vor einer weiteren Schädigung, wie sie die Aufhebung des Zollcredits und der gemischten Privattransitläger für Getreide unzweifelhaft bringen würde, zu bewahren und ihm durch Einrichtung von Freibezirken eine sichere Grundlage für eine neue gedeihliche Entwickelung zu schaffen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 5. Mai.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Dienstag seine Tagesordnung in anderthalbstündiger Sitzung. Präsident **v. Buol** erklärte nachträglich die gestrige Aeußerung des Abg. v. Kardorff über die Abgg. Barth und Richter für entschieden parlamentarisch unzulässig.

Bei der Berathung des **Servistarifs** fragte Abg. **Richter** (freis. Volksp.), wie es mit der vom Reichskanzler im November versprochenen **Militär-Strafprozeßordnung** stehe.

Staatssecretär **v. BöttICHER** erwiderte, die Vorlage befinde sich in den Bundesraths-Ausschüssen. Wenn diese darüber beschlossen hätten, werde sie an das Plenum des Bundesrathes gehen, und wenn dieser alsdann darüber einen Beschluß gefaßt haben werde, werde die Vorlage unverzüglich dem Reichstage zugehen. (Heiterkeit.)

Abg. **Lieber** (Centr.) erklärt, mit der Frage der Militär-Strafprozeßordnung würden seine Freunde die gegenwärtig zur Debatte stehende Vorlage nicht in Zusammenhang bringen.

Abg. **Richter**: Eine Belehrung vom Staatssecretär über den Geschäftsgang im Bundesrathe brauche ich nicht. Die Militär-Strafprozeßordnung ist uns vom Reichskanzler schon für den vorigen Herbst versprochen worden; wenn sie uns trotzdem noch immer nicht vorliegt, so ist das nur ein Beweis, daß der Reichskanzler in Regierungskreisen nicht die nöthige Autorität besitzt, um seine Zusage erfüllen zu können.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich habe den Vorredner gar nicht belehren wollen, ich habe ihm vielmehr nur sagen wollen, daß die Militärstrafprozeßordnung in den Bundesrathsausschüssen liegt. Das Versprechen des Reichskanzlers ging nicht dahin, daß der Reichstag mit dieser Vorlage im Herbst befaßt werden solle, sondern nur dahin, daß sie im Herbst an die gesetzgebenden Factoren gelangen werde, und diese Zusage ist erfüllt. Wenn die Bundesrathsausschüsse noch nicht zur Erledigung der Sache gelangt sind, so wird sich der Reichskanzler gewiß bemühen, die Anstände zu beseitigen, aber zu versprechen, die Vorlage zu einem bestimmten Termin zu erledigen, ist niemand im Stande, sonst könnte man ja auch vom Reichstage verlangen, daß er eine Vorlage zu bestimmter Zeit erledigen solle. Man muß doch einer parlamentarischen Körperschaft Zeit lassen, und wenn sich bei einer Sache Schwierigkeiten zeigen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Erledigung nicht so schnell erfolgt als gewünscht wird.

Abg. **Richter**: Der Reichskanzler hat seiner Zeit ausdrücklich gesagt, die Vorlage werde den gesetzgebenden Körperschaften im Herbste zugehen, d. h. doch beiden, also auch dem Reichstage. Daraus erhellt doch, daß es damals die Ansicht des Reichskanzlers war, er werde im Herbste eine Militär-Strafprozeßordnung uns vorlegen können.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Herr Richter ist ein viel zu guter Kenner der Verfassung. Er weiß also doch, daß eine Vorlage der Zustimmung des Bundesrathes bedarf, also zunächst an den Bundesrath gehen muß, ehe sie an den Reichstag kommen kann. Die Zusage ist daher erfüllt; der Reichskanzler würde meines Erachtens nicht nur nicht vorsichtig, sondern auch nicht thatsächlich der Lage der Dinge gemäß handeln, bezw. gehandelt haben, wenn er in Aussicht gestellt hätte, daß die Vorlage im Herbst dem Reichstage zugehen solle. Wenn eine Vorlage einer Körperschaft zugeht, so ist damit niemals die Bürgschaft gegeben, daß sie zu einer bestimmten Zeit aus der gesetzgebenden Körperschaft wieder herauskommt. Die Zusage des Reichskanzlers ist mithin im vollsten Maße erfüllt.

Abg. **Richter**: Der Reichskanzler ist ja doch Meister im Ausdruck. Er würde also doch, wenn der Staatssecretär v. Bötticher Recht hätte, gesagt haben: An den Bundesrath. Uebrigens hört man, daß im Bundesrath die Schwierigkeiten nicht so sehr bei den außerpreußischen Regierungen liegen sollen, sondern bei den preußischen Stimmen.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Was man hört, ist nicht immer richtig. (Große Heiterkeit.)

An der Debatte über den Servistarif selbst betheiligte sich u. a.

Abg. **Richert**: Er will nicht daran zweifeln, daß die Behörden die eingegangenen Gesuche sorgfältig prüfen, aber sie haben verschiedene Auffassungen und daher kommen Unbilligkeiten und Ungleichmäßigkeiten vor; das soll später an einigen Beispielen gezeigt werden. Er hoffe auf die Commission. Im ganzen habe er bemerkt, daß die Militärverwaltung die Interessen derjenigen Orte, wo sie betheiligt sei, viel energischer vertrete als die Civilbehörden; namentlich da, wo es sich nur um so ein paar Beamte handle, nehmen sich die Behörden der Sache wenig an. Sehr eigenthümlich sei doch, daß der Bundesrath den Reichstag gewissermaßen dafür strafen wolle, daß er es vor 10 Jahren abgelehnt habe, Köln, Breslau und Leipzig nach A zu bringen. Entweder man müsse auch die anderen großen Städte nach A versetzen, oder man müsse A abschaffen. Die jetzige Eintheilung in A und 1, wie sie thatsächlich durchgeführt worden sei, sei ungerecht.

Die Vorlage wurde einer Commission überwiesen. Schließlich wurde die Beamtenrelictennovelle unverändert in zweiter Lesung angenommen.

Mittwoch steht das Auswanderungsgesetz auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 4. Mai. Die säumigen **Reichstagsabgeordneten** sind vom Präsidium telegraphisch ersucht worden, zu erscheinen.

— Die Commission zur Berathung der **Handwerkervorlage** hat sich heute mit den neuen Zwangsinnungen befaßt und unter Zustimmung des Handelsministers einen Antrag angenommen, wonach die Zwangsinnung im einzelnen Fall auf diejenigen Handwerker beschränkt werden kann, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. In diesem Falle nehmen auch nur die betreffenden Handwerker an der Abstimmung über den Beitrittszwang Theil, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. Es wird alsdann der Vorschrift genügt, wenn die Mehrheit dieser Handwerker der Einführung des Beitrittszwanges zustimmt.

— Die **Budgetcommission** nahm den **Nachtragsetat** an, darunter 46 000 Mk. für **Anschlußgeleise bei Neufahrwasser.**

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhause beklagte sich Dienstag bei der Weiterberathung des **Cultusetats** der Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freiconf.) über die Berufung von Kathedersocialisten zur Besetzung der Lehrstühle an der Universität, ferner darüber, daß ein socialdemokratischer Privatdocent, Dr. Arons, dem Lehrkörper der Berliner Universität angehöre.

Cultusminister Dr. **Bosse** erklärte, er sei **für vollständige Lehrfreiheit** und lasse alle Richtungen zur Geltung kommen. Er rühmte die Verdienste der sogenannten Kathedersocialisten, die diesen Spottnamen gar nicht verdienen, denn sie seien eigentlich Antisocialisten. Dr. Arons sei, nachdem ihn die Facultät verwarnt habe, nicht mehr agitatorisch hervorgetreten; er lese überhaupt nur über mathemaiische und anturwissenschaftliche Themata.

Aus der weiteren Berathung des Kapitels **Universitäten** ist u. a. hervorzuheben, daß der Cultusminister Dr. **Bosse** einen Gesetzentwurf betreffend die Disciplinarbefugnisse der Regierung gegenüber den Privatdocenten in Aussicht stellte und auf eine Beschwerde des Abg. **Schmieding** (nat.-lib.) über eine demagogische Rede Adolf Wagners in Bochum vor Bergarbeitern erklärte, daß kein Grund zum Einschreiten gegen Wagner vorliege. Die von Wagner selbst beantragte Eröffnung des Disciplinarverfahrens habe er abgelehnt.

Mittwoch steht die Fortsetzung der Berathung auf der Tagesordnung.

Eine Geschichte aus der Praxis.

Bei der Berathung des Antrages **Hoensbroech** betreffend die Aufhebung von Zollcrediten bei der Einfuhr von Getreide im Abgeordneten-Hause theilte der Abgeordnete Gothein etwas Interessantes mit, was ihm kürzlich in einer Sitzung passirt sei, wo der Vorsitzende einer der größten Landwirthschaftskammern, ein sehr unterrichteter Herr, eine Geschichte aus seiner Praxis erzählt hat. Derselbe sagte nämlich:

„Gegenwärtig ist Getreide überhaupt unverkäuflich; ich habe noch eine ganze Menge auf meinem Speicher liegen, und alle meine Abnehmer, die mir früher immer das Getreide abgenommen haben — als ich sie aufgefordert habe, mir einen Preis zu machen — haben mir gesagt: Ja,

Um eine Fürstenkrone.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

10) (Fortsetzung.)

In der That mußten sie einen halbdunkeln, schmutzigen Thorweg und einen langen, schlecht gepflasterten Hof, auf welchem noch in trüben Pfützen das Wasser vom vorgestrigen Regen stand, vorsichtig passiren, ehe die Baronin, auf einen niedrigen Kellereingang deutend, sagen konnte: „Da unten wohnen sie. Es ist eine Treppe, die ich niemals ohne Herzklopfen hinabsteigen kann, so steil und abscheulich ist sie."

Ein häßlicher Modergeruch schlug ihnen von unten her entgegen. An den roh geweißten Wänden hatte die herausdringende Feuchtigkeit allerlei abenteuerliche Flecken und Figuren gebildet, die in der ungewissen Beleuchtudg beinahe aussahen wie phantastische Frescomalereien. Die Baronin raffte ihr Kleid bis über die Knöchel empor.

„Da links wohnt eine Lumpensammlerin", meinte sie mit einem gewissen Schaudern. „Die Thüre geradeaus ist die richtige. Aber ich fange schon an zu bereuen, theuerste Comtesse, daß ich Ihrem Drängen nachgegeben und Sie mit hierher genommen habe."

„Nicht doch, liebe Frau Baronin!" beruhigte sie das junge Mädchen. „Ich bin daran gewöhnt, unsere Armen und Kranken zu besuchen, und es giebt ja leider auch auf dem Lande Elend und Jammer genug."

Eine schwache weibliche Stimme, eine von jenen, in deren Klang eine Welt von Kummer und Trauer liegt, rief auf das Klopfen der Baronin „Herein", und sie traten über die Schwelle. Der Anblick, welcher sich ihnen bot, war keineswegs so schrecklich, als die Comtesse es nach der Beschaffenheit der ganzen Umgebung und nach den Worten der Baronin hatte befürchten müssen. Die Stube freilich, welche gleichzeitig als Küche und als Schlafraum diente, war bedrückend niedrig und empfing durch die kleinen Fenster nur kümmerliches Licht. Auch zeigten sich auf den blau getünchten Wänden dieselben fatalen Flecken und Figuren, die für die Bewohner solcher mörderischen Räume nur zu oft ein von der Knochenhand des Todes geschriebenes Menetekel bedeuten. Aber eine gewisse Nettigkeit und Sauberkeit, die dem an und für sich so wenig einladenden Raume eigen war, konnte seine Dürftigkeit fast vergessen machen, um so mehr, als da einige Bilder und Möbelstücke waren, wie man sie in den Kellerwohnungen eines Berliner Hinterhauses gemeinhin nicht anzutreffen pflegt.

Ein blaß und verhärmt aussehendes junges Weib hatte sich den Eintretenden zugewendet. Sie trug ein Kind, das vielleicht vierzehn Monate alt war und doch schon einige greisenhafte Züge in dem mageren, welken Gesichtchen hatte, auf dem Arm. Aus einem Waschkorbe aber, der neben dem Kochherd stand, drangen die feinen, quäkenden Jammerlaute eines Stimmchens, das wohl erst seit wenig Wochen den großen Chorus der Elenden und Wehklagenden vermehrte.

„Guten Tag, Frau Fenzke", sagte die Baronin in einem Ton, der zwischen Strenge und Herablassung nicht eben angenehm die Mitte hielt. „Aber ich sehe, Sie sind nicht allein."

Ihre letzten Worte bezogen sich auf die Anwesenheit eines Herrn, der seiner Kleidung und seinem Aussehen nach an diesem Orte sicherlich ebenso wenig heimisch war, als die beiden vornehmen Damen. Er war vielleicht dreißig Jahre alt, von großer, stattlicher Gestalt und klugen, einnehmenden Gesichtszügen. Auf die Bemerkung der Baronin verbeugte er sich höflich und sagte, sich vorstellend: „Doctor Hermann Mohrungen, Rechtsanwalt!"

Die blasse Frau mit dem greisenhaften Kinde aber fügte ergänzend hinzu: „Es ist der Herr, der meinen Mann vertheidigt hat, gnädige Frau."

Flüchtig nur hatte die Baronin gegen den Anwalt das Haupt geneigt, und sie hielt es offenbar nicht für angebracht, ihm auch ihren Namen und denjenigen ihrer Begleiterin zu nennen.

„Ich hoffe, Herr Doctor, daß Sie nicht hierher gekommen sind, um ein Honorar für Ihre Bemühungen zu erhalten", meinte sie mit einem Ausdruck, der es ungewiß ließ, ob ihre Worte scherzhaft verstanden sein wollten. „Die Frau und die Kinder Ihres Klienten sind leider ganz auf die Wohlthätigkeit ihrer Nebenmenschen angewiesen. — Sie haben wieder einmal an unseren Verein geschrieben, Frau Fenzke."

„Mit schwerem Herzen, gnädige Frau! Aber ich sah keinen anderen Ausweg in meiner großen Noth."

„Nun ja, ich kann mir wohl denken, wie es hier steht. Aber habe ich es Ihnen nicht vorausgesagt, als Sie das letzte Mal zu mir kamen? Der Mensch, an den Sie sich da gehängt haben, ist Ihr Verderben. Ein Müßiggänger und ein gewohnheitsmäßiger Verbrecher! Schlimm genug, daß man ihn diesmal mit sechs Monaten Gefängniß hat davonkommen lassen. Da er doch unfehlbar im Zuchthause enden wird, wäre es für Sie am besten, wenn man ihn nicht freiließe."

Die Frau wandte das Gesicht ab, der Rechtsanwalt aber, von dessen Dasein die Dame mit den Brillantohringen nicht weiter Notiz zu nehmen schien, sagte statt ihrer mit tiefer, wohlklingender Stimme: „Es wäre dies für die menschliche Gesellschaft allerdings das bequemste Mittel, ihr Gewissen zu beruhigen und sich die unangenehmen Folgen ihrer eigenen Sünden aus den Augen zu schaffen. Aber wir sind zum Glück doch noch nicht ganz so weit, gnädige Frau."

Mit einem hoheitsvoll abweisenden Blick streifte die Baronin über den Sprechenden hin.

„Ich habe nicht das Vergnügen, den tiefen Sinn Ihrer Worte zu verstehen, mein Herr! Als eine Frau, die den größten Theil ihrer Zeit und einen nur zu großen Theil ihrer Mittel auf die Linderung menschlichen Elends verwendet — und die leider Gelegenheit genug gehabt hat, praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln, werde ich wohl berechtigt sein, der Ansicht Ausdruck zu geben, daß unsere Gesetze und unsere Herren Richter solchen gemeingefährlichen Subjecten gegenüber im allgemeinen eine sehr übel angebrachte Milde walten lassen."

Die junge Comtesse, welche sich gleich nach ihrem Eintritt dem kleinen quäkenden Wesen in dem Waschkorbe genähert und ihm bisher liebkosend und mit leisem zärtlichen Zuspruch scheinbar ihre ganze Aufmerksamkeit zugewendet hatte, richtete sich jetzt auf und sah mit einer gewissen Spannung zu dem Rechtsanwalt hinüber, den ihre Begleiterin in fast unhöflich scharfem Tone zurückgewiesen hatte. Sie mochte neugierig sein, ob er etwas antworten würde, und es war keineswegs Entrüstung, was sich in ihrem reizenden Gesichtchen ausdrückte, da er in der That nun vollkommen ruhig, doch mit einer inneren Wärme erwiderte:

„Unsere Gesetze und unsere Richter zu kritisiren steht mir nicht zu. Der Schuldige, den ich anklagen möchte, ist jene unbestimmte Gesammtheit, die wir gewöhnlich als die menschliche Gesellschaft bezeichnen. Und diese menschliche Gesellschaft, meine gnädige Frau, ist trotz alles vermeinten und wirklichen Wohlthuns, das in ihr geübt wird, erbarmungslos und jämmerlich feige zugleich. Auch mir ist es beschieden gewesen, einige praktische Erfahrungen auf diesem traurigen Gebiete zu sammeln; aber sie müssen wohl sehr verschieden von den Ihrigen gewesen sein, da sie mich zu so ganz anderen Schlüssen geführt haben. Ich weiß nicht, ob unsere Richter zu milde sind; aber ich weiß, daß die eigentliche Bestrafung eines Verbrechers zumeist erst mit seiner Entlassung aus dem Gefängniß beginnt. Die große Mehrzahl derjenigen, welche bei jeder Gelegenheit den Mund nicht voll genug nehmen können von werkthätiger Nächstenliebe und praktischem Christenthum, weicht ja vor der Berührung mit einem bestraften Subject feig und pharisäisch zurück wie vor einem, der mit einer gefährlichen, ansteckenden Krankheit behaftet ist. Dieselben Leute, die Thränen vergießen und entrüstete Reden halten können, weil man ihnen eines tollen Hundes wegen aufgiebt, ihre geliebten Köter an der Leine zu führen — dieselben Leute, die nicht eine Maus in der Falle sehen können, ohne Anwandlungen von Schwäche zu haben, — sie haben für menschliche Verirrungen und für menschliche Verzweiflungsthaten nichts Anderes übrig als den Ruf nach der Polizei und nach den Gerichten, die den Missethäter unschädlich machen sollten, damit ihre eigene theure Person vor jeglicher Berührung mit ihm bewahrt bleibe. Wer einmal bestraft worden ist, der trägt in ihren Augen das Zeichen des Ausgestoßenen unauslöschlich auf der Stirne, und alle Welt, die in guten und großen Dingen niemals eines Sinnes ist, ist einmüthig darin, ihn zu ächten und zu verfehmen. „Er muß unschädlich gemacht werden!" Das ist die Parole, welche ihm gegenüber gilt. — Unschädlich — und doch bedenken all' diese engherzigen Thoren nicht, daß sie gerade das Gegentheil von dem erreichen, was sie beabsichtigen, daß sie selbst es sind, die den Geächteten und Ausgestoßenen erst zu einem schädlichen Feinde ihrer Gesellschaft machen." (Forts. folgt.)

wir bedauern, es ist gegenwärtig keine Consumfrage vorhanden, und da wissen wir nicht, was wir Ihnen bezahlen sollen; es ist uns viel lieber, wenn sie das Risico selbst tragen, was in drei Monaten vielleicht das Getreide werth ist, wo eine Consumfrage sich vielleicht einstellen wird, als daß wir das tragen, und deshalb ziehen wir vor, Ihnen das Getreide nicht abzunehmen."

Ist das vielleicht die Wirkung, welche man sich von dem Verbot des Terminhandels im Getreide versprochen hat? Man hat den Handel zu Grunde gerichtet, und merkt nun, daß man sich selbst schwer geschädigt hat.

Der griechisch-türkische Krieg.

Auch heute liegt bis jetzt nichts Neues von erheblicher Bedeutung vom Kriegsschauplatze vor. Die wesentlichste Meldung von griechischer Seite betrifft die Aenderungen in den höheren Commandostellen. Sie lautet:

Athen, 4. Mai. (Tel.) Oberst Vassos ist an Stelle des Obersten Manos zum Chef der Armee in Epirus ernannt worden. Die Obersten Metaxas, ferner Vasiliadis und Konyas sind zu Anführern bei der Armee in Thessalien an Stelle des Generals Makris und der Obersten Mastrapas und Antoniades ernannt worden. Der Major Konstantinides wurde aus Kreta zurückberufen und zum Chef des Generalstabes des Kronprinzen ernannt.

Der vielgenannte Oberst Vassos soll also nicht von seinen kretischen Lorbeeren ausruhen, sondern in Epirus das Vaterland retten. Er wird dort freilich nicht mehr viel zu retten finden, da nach den gestrigen Meldungen von den Griechen kein Mann mehr auf epirotischem Boden steht, und etwa von neuem die Offensive zu ergreifen wird wohl auch Held Vassos bleiben lassen müssen. Am betrübtesten darüber, daß Vassos nicht zum ruhmgekrönten Feldherrn avancirt, wird der Wiesbadener Juwelenhändler sein, der die 1200 Mk., die ihm Vassos für geborgte Juwelen schuldet, gewiß zu bekommen hoffte, wenn derselbe für seine Kriegserfolge eine Nationaldotation erhalten hätte. Daraus scheint es nun wirklich nichts werden zu wollen. Auch für Vassos' Nachfolger im Commando des kretischen Expeditionscorps scheint kein Heldenlorbeer zu grünen. Er wird wahrscheinlich Kretakämpfer in partibus infidelium bleiben, wenn sich folgende Nachricht bestätigt:

Berlin, 5. Mai. (Tel.) Dem „Berl. Tagebl." wird gemeldet, daß die Commandanten der Kreta blockirenden europäischen Geschwader erklärt haben, daß sie dem Nachfolger des Oberst Vassos, Oberst Staikos, die Landung auf Kreta verweigern würden.

Ueber **Thessalien** schweigt heute der Telegraph fast gänzlich. Nur als Curiosum sei folgende Meldung verzeichnet:

Paris, 5. Mai. (Tel.) Einer Meldung aus Athen von gestern Abend zufolge räumten die Türken nach Karditza auch Trikala; Truppenabtheilungen zur Besetzung der Stadt sind abgesandt.

Das ist natürlich die reinste Tartarennachricht. Die Türken denken gar nicht daran, Trikala zu räumen, höchstens insofern, als der größte Theil ihrer bisher hier stehenden Truppen sich inzwischen vorwärts nach Pharsala zu, den Griechen entgegen, in Bewegung gesetzt hat.

Aus amtlichen türkischen Quellen wird die Nachricht, daß die Türken mehrere christliche Dörfer im Vilajet **Janina** in **Brand gesteckt** haben, für unrichtig erklärt.

An der Spitze einer Schaar von epirotischen Freiwilligen marschirt eine **griechische Jungfrau von Orleans** als Bannerträgerin in der Freiwilligenuniform. Sie heißt Helene Constantidis, ist 17 Jahre alt und die Tochter eines Zahnarztes aus Athen. Sie versteht vortrefflich mit der Büchse umzugehen, sie erhielt in Batum, wo ihr Vater früher lebte, von russischen Offizieren Schießunterricht. Ihr Bruder begleitet sie, beide sind antidynastisch gesinnt. Sie will im Vordertreffen kämpfen. Die Freiwilligen folgen ihr begeistert.

Die Lage in Athen

ist nach wie vor besorgnißerregend. Fortdauernd verlangt das Athener Blatt „Akropolis" leidenschaftlich die Abberufung der drei Prinzen; nur dann würde das Volk beruhigt und Heer und Flotte wahrhaft wirksam werden. Das Blatt macht den König für alles Mißgeschick verantwortlich, da alle leitenden Stellungen mit unfähigen Günstlingen des Hofes besetzt gewesen seien, während tüchtige, aber dem Hofe fernstehende Kräfte unbenutzt blieben.

Dagegen versucht die **Hofpartei**, wie der „N. Fr. Pr." gemeldet wird, die Erbitterung des Volkes gegen das Königshaus abzuwenden. Das Hofblatt „Ephemeris" veröffentlicht eine Zuschrift, worin die unsichtbare Oberleitung der **Hetairia** der Unterschlagung beschuldigt wird.

Bezeichnend sind auch folgende Drahtmeldungen:

Rom, 5. April. (Tel.) Ricciotti Garibaldi hat hierher die Mittheilung gelangen lassen, daß die Lage in Griechenland so kritisch ist, daß die Abreise seines Bruders Menotti überflüssig sei.

Athen, 5. Mai. (Tel.) Auf Vorschlag des Ministers des Innern hat der König angeordnet, daß sein heutiger Namenstag nicht gefeiert werden soll.

Diese Anordnung ist besonders nach den häßlichen Ausschreitungen, die gestern von dem Landsitze des Kronprinzen gemeldet wurden, begreiflich genug.

Was das Abwinken Ricioti Garibaldis an seinen Bruder betrifft, so wäre das nicht mehr nöthig gewesen. Wie nämlich die „Agenzia Stefani" aus Athen meldet, hat inzwischen die griechische Regierung selbst ihre Vertreter im Auslande benachrichtigt, die Annahme von Freiwilligen für die griechische Armee einzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. In der Medizinalconferenz, welche täglich am Vormittag und Abend Sitzungen abhält, fand die Einrichtung eines Bezirks-Gesundheitsrathes nur wenig Vertheidiger; man fürchtet, daß diese neue Organisation auf dem Papier stehen bleiben werde. Schon jetzt fehlen Kräfte in der Selbstverwaltung; es liege außerdem kein Anlaß vor, ohne praktisches Bedürfniß eine neue Organisation zu schaffen. Man glaubt, daß der Cultusminister Dr. Bosse nach der Stimmung, welche in der Conferenz zu Tage getreten ist, weder einen Bezirks- noch einen Kreisgesundheitsrath vorschlagen werde. Bei der lebhaften Debatte über die Frage, ob den beamteten Aerzten die Ausübung von Privatpraxis verboten sein solle, erklärte sich, wie man uns sagt, Geheimrath v. Bergmann eindringlich gegen das Verbot der Privatpraxis.

Berlin, 4. Mai. Die Eltern eines zur Besatzung des „König Wilhelm" gehörigen Seesoldaten veröffentlichen im „Hainauer Stadtblatt" einen Brief ihres Sohnes, in welchem es bezüglich der **kaiserlichen Depesche an den Prinzen Heinrich** heißt: Diese Woche kam Prinz Heinrich unverhofft an Bord, ließ die Mannschaft antreten und verlas eine Depesche Sr. Majestät des Kaisers, welche nahezu wörtlich wie folgt lautet:

„In diesem Jahre feiert Unsere Großmutter, die Königin Victoria, ihr sechszigjähriges Regierungsjubiläum. Dabei werden die Flaggen aller Völker vertreten sein. Ich beauftrage Dich mit Meinem Schiff „König Wilhelm" die deutsche Flagge zu repräsentiren, und Ich hoffe, daß die Mannschaften trotz der alten Construction des Schiffes Deutschland würdig vertreten werden. Dieses ist der Besatzung des Schiffes sofort bekannt zu geben."

— Abg. Diedrich **Hahn** vom Bunde der Landwirthe erklärt in einem Briefe, welchen die „Deutsche Tagesztg." auf seinen Wunsch veröffentlicht, dem hannoverschen nationalliberalen Landtagsabgeordneten Schoof, daß er bei der nächsten Wahl sämmtliche **nationalliberale Reichstagsabgeordnete** in der Provinz **Hannover bekämpfen** werde, wenn sie sich wieder aufstellen ließen.

* **[Französische Beklemmungen.]** Der bevorstehende Aufenthalt des Kaisers auf seiner Besitzung **in Lothringen** ruft bei dem „Avenir Militaire" Mißbehagen hervor. Das Blatt schreibt:

„Der deutsche Kaiser will sich im nächsten Monat nach Metz begeben. Als Anlaß zu dieser Reise muß die Einweihung eines Spitals herhalten. In der That handelt es sich um etwas ganz anderes. Der Oberhofstallmeister, welcher kürzlich in Metz war, hat Ordre gegeben, auf der Wiese vor dem Schlosse von Urville einen Stall aufzuschlagen, welcher den fünfzig Pferden für das Generalstabsgefolge Unterkunft gewährt. Zunächst will sich der Kaiser von der Verfassung des 16. Corps, welches er sein „1er Corps d'invasion" nennt, überzeugen, dann aber will er gemeinschaftlich mit dem General v. Haeseler die Mittel und Wege studiren, welche es ermöglichen sollen, im Kriegsfalle schon wenige Stunden nach, womöglich noch vor der Kriegserklärung, in Nancy zu sein. Wir wissen es aus absolut zuverlässiger Quelle, daß im August 1894 eine officielle Persönlichkeit, einer der so wichtigen Streckenchefs der Linie Pagny-Nancy, eigens nach Paris gereist ist, um die Minister des Krieges und der öffentlichen Arbeiten auf die unabweisliche Thatsache aufmerksam zu machen, daß die Strecke Nancy-Pagny dringend eines Schutzes gegen einen Handstreich bedarf. Es wurde an der Linie selbst und nordwärts der Bahnhöfe von Pagny-Pont-à-Mousson die Anlage von gewissen Schutzarbeiten empfohlen, über deren Natur wir uns aus naheliegenden Gründen Schweigen auferlegen müssen, aber — die Ohren beider Minister waren taub."

Das ist, bemerkt dazu „der Elsässer", schrecklich, ganz schrecklich. Im Stalle auf der Wiese von Urville wird neben den fünfzig Generalstäblerpferden sich wohl noch ein Plätzchen für die allerdings fette Ente des „Avenir Militaire" finden.

Von der Marine.

* **[Eine sausende Seefahrt.]** Das englische **Torpedoboot „Turbinia"**, dessen Maschineneinrichtung wir bereits in Nr. 94 beschrieben, erreichte mit seinen Dampfturbinen statt der Maschinen mit Cylinder und Kolben eine Geschwindigkeit, die bisher noch von keinem Torpedoboot erzielt wurde. Welche Genüsse die Fahrt auf einem solchen Renner gewährt, davon entwirft ein Theilnehmer an der Probefahrt folgende anschauliche Schilderung:

„Man kam von der Probefahrt mit sehr gemischten Erinnerungen zurück; die hervorragendste, welche den tiefsten Eindruck machte, war aber wohl diejenige an das unendliche Bemühen, die einzelnen Theile seines Körpers zusammenzuhalten, an das Anklammern an Deck, das dem Ankrallen der Katze an eine Mauer glich, an das anfängliche Bestreben, den sich über das Deck und alle darauf befindlichen Personen ergießenden Mengen von salzigem Wasserstaub zu entgehen, und das spätere Aufgeben dieser nutzlosen Arbeit und die Fügung in das Unvermeidliche, in dem Gefühl, bis auf's Mark durchnäßt zu sein, und dem Bestreben, dabei so vergnügt wie möglich auszusehen. Es war, vom Standpunkt der Landratte aus, ein durchschauerndes Abenteuer. Das schlammige Wasser zu Katarakten von gelbem Schaum aufwühlend, dampfte das kleine Fahrzeug zwischen den Piers durch in die offene See hinaus, wo es anfänglich gar nicht so schlimm war, wie man erwartet hatte. Die „Turbinia" sprang lustig durch die Wellen; sie hob sich in ihnen kaum und schien eine tüchtige Schwimmfähigkeit zu besitzen. Allein kaum hatte das Fahrzeug den Bug nach Norden gewendet, als die Sache sich vollständig änderte. Das Boot sollte die am Lande durch Marken bezeichnete gemessene Meile ablaufen und schien, als sei es mit menschlichem Verstande begabt, entschlossen, zu zeigen, was es leisten konnte. Die Oeffnungen am Deck wurden verschlossen und versichert, die durch einen Fächer getriebene Luft wurde durch die Feuer und den Schornstein getrieben, der Dampf in die Turbinen gepreßt und das Fahrzeug sprang vorwärts, wie ein von der Leine losgelassenes Windspiel. Es war gerade, als ob man auf einem durch zehn Fuß hohe Schneewehen sausenden Schneepfluge säße. Durch die Schnelligkeit des Bootes wurde der Wind zum Sturm, der Steven hob sich durch das Vorwärtsdringen hoch aus dem Wasser, als ob das Fahrzeug einen Luftsprung machen wolle, während das Heck tief in's Wasser hinabgedrängt wurde, auf beiden Seiten erhoben sich Schaumwellen, die von dem Winde fortgefegt und wie eisige Hagelschauer über das Deck gepeitscht wurden. Die mit fürchterlicher Geschwindigkeit sich drehenden Schrauben machten das Wasser kochen und warfen eine bis weit zurück zu sehende, einer Riesenschlange gleichende Schaumwelle auf. Nur eine Stelle befand sich auf Deck, wo es geschützt war, und zwar hinter dem breiten Schornstein, jedoch wurde er, als der künstliche Zug hindurchjagte, so heiß, daß es dort nicht mehr auszuhalten war und man nach hinten getrieben wurde. An Deck war wenig, woran man sich festhalten konnte; es blieb einem weiter nichts übrig, als, die Mütze bis über die Ohren gezogen und den Kragen aufgeschlagen, an Deck niederzukauern und sich mit dem Rücken gegen den Wind und die unaufhörlichen Schaumwellen zu wenden. Bald hatte keine von den dem Wetter ausgesetzten Personen einen trockenen Faden mehr am Leibe, die Wassertheilchen besaßen eine erstaunliche Durchdringungsfähigkeit und schienen jede Pore in der Haut aufzufinden. Das Wasser drang beim Kragen ein und tröpfelte beim Rücken herunter, so daß man in einem Tümpel saß; die Kleidungsstücke glichen einem durchweichten Schwamm, der sich ausdrücken läßt. So rasch wie die „Turbinia" lief, so stetig hielt sich das kleine Fahrzeug; es hob sich nicht mehr auf die Wellen, sondern durchschnitt sie, das Heben und Senken war nur unbedeutend, dagegen machte das Boot hin und wieder eine schaukelnde Bewegung, daß man sich verzweifelt festklammern mußte. Einige Dampfer, welche von dem Boote passirt wurden, lagen wie still im Wasser, als das Fahrzeug, von einer Schaumwolke eingehüllt, mit einer Geschwindigkeit von mehr als 32 Knoten vorbeisauste. Die gemessene Meile wurde in einer Minute 52⅖ Sekunden zurückgelegt, was einer Geschwindigkeit von 32,026 Knoten entspricht."

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 5. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 6. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. Lebhafte Winde. Strichweise Regen.

* **[Taufe der Corvette „Ersatz Freya".]** Ueber die Ankunft der **Königin Charlotte** von Württemberg, welche voraussichtlich die neugebaute Corvette taufen wird, waren auch bis heute Vormittag noch nicht definitive Bestimmungen hier eingegangen. Man erwartet indessen bei der hiesigen kaiserlichen Werft noch im Laufe des heutigen Tages telegraphische Anweisung hierüber. Anzunehmen ist, wie uns mitgetheilt wurde, daß die Königin erst am 11. Mai Morgens mit dem Nacht-Schnellzuge von Berlin hier eintrifft und bald nach dem geplanten Festmahl im Artushof Danzig wieder verläßt. Auf der Werft selbst sind andere Vorbereitungen als wie sie sonst zu einer Schiffstaufe üblich sind, bisher nicht getroffen worden. Bei dem Acte wird auch diesmal das Grenadier-Regiment Nr. 5 die Ehren-Compagnie und die Musik stellen.

Behufs **Ausschmückung der Feststraße**, welche die Königin Charlotte von Württemberg bei ihrer Anwesenheit in Danzig am 11. d. M. passiren wird, fand heute Mittags um 1 Uhr im Audienzzimmer des Herrn Oberbürgermeisters eine Conferenz statt, an der u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberwerftdirector v. Wietersheim, Polizeipräsident Wessel, Regierungsrath Dr. Bredow, Landrath Dr. Maurach, Stadtbaurath Fehlhaber, Gemeindevorsteher, Oberstlieutenant a. D. v. Dewitz aus Zoppot und Landrath Graf Keyserlingk-Neustadt beiwohnten. Man vermuthet, daß die Königin Kloster Oliva und auch Zoppot besuchen wird. Die Conferenz dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.

Dieselbe nahm eine Besichtigung der Stadt vor der Taufe, nach der Taufe Frühstück im Artushofe, dann Seefahrt nach Zoppot, Besichtigung von Oliva und Besuch des Husaren-Casinos in Langfuhr, von wo die Rückreise angetreten wird, in Aussicht.

* **[Herr Regierungsrath Miesitscheck v. Wischkau]** tritt am 18. d. M. einen vierwöchigen Urlaub an, um sich an der von ihm angeregten Reise der Mitglieder der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft durch Ungarn zu betheiligen.

* **[Justizrath Mallison †.]** Heute Morgen starb hier im 75. Lebensjahre der seit längerer Zeit im Ruhestande lebende Justizrath Eduard Mallison. Herr M. wirkte eine lange Reihe von Jahren als Rechtsanwalt und Notar in Carthaus und siedelte in den 1870er Jahren nach Danzig über, wo er ebenfalls eine bedeutende Praxis als Anwalt ausübte. Ein Augenleiden zwang ihn gegen Ende der 1880er Jahre, sich in's Privatleben zurückzuziehen, doch nahm er, so weit sein leidender Zustand es ihm gestattete, nach wie vor stets regen und warmen Antheil an allem, was unser bürgerliches Leben bewegte.

* **[Theatervorstellung des Vereins „Frauenwohl".]** Noch einmal, bevor die sommerliche Stille einkehrt, öffnete gestern Abend unser Stadttheater seine Hallen einer stattlichen Zahl von Besuchern, die, schon bei ihrem Erscheinen sichtlich von lebhaftem Interesse für die Erscheinungen auf der Bühne an diesem Abend erfüllt, fast alle Räume des Hauses füllten. Der rege Besuch war um so erfreulicher, als der Ertrag der gestrigen Vorstellung den gemeinnützigen Einrichtungen des Vereins „Frauenwohl", insbesondere der Förderung seiner Hauspflege zufließen soll. Deshalb hatten sich denn auch künstlerisch beanlagte und musikalisch gebildete Dilettanten gern in den Dienst dieser wohlthätigen Veranstaltung gestellt. In fast durchweg glücklicher künstlerischer Harmonie mit der als Darstellerin erster Liebhaberinnen- und Salondamen-Rollen beim hiesigen Theaterpublikum noch in sympathischem Andenken stehenden Frau Saltzmann-Barraud und mit dem gegenwärtigen Berufskünstler Herrn Arndt, welche mit freundlichster Bereitwilligkeit die Stützung des Ensembles übernommen hatten, brachte die gestrige Freiwilligen-Truppe die drei Einacter von Moser, Offenbach und Benedix, die auf dem Repertoire standen, zu einer ebenso frisch angeregten, als munter anregend wirkenden Aufführung. In Mosers **„Modernem Barbar"** spielte Frau Saltzmann-Barraud die ihrem früheren Künstlerfach entsprechende Hauptrolle der Eugenie v. Horst in lebenstreuer Auffassung und Gestaltung, in den Benedix'schen **„Dienstboten"** die komische Dialectrolle der treuherzigen behäbigen Köchin Christiane. Lag die letztere auch ihrem Naturell etwas ferner, so traf sie doch auch hier mit Leichtigkeit den rechten Ton und bewies durch ihr routinirtes drolliges Geberdenspiel, daß sie auch heute noch auf der Bühne sich erfolgreich heimisch zu fühlen vermag. Herzliche Begrüßungen, zahlreiche Hervorrufe und prächtige Blumenspenden legten Frau S. Zeugniß ab von dem Dank für die freundliche Förderung des erstrebten milden Zweckes. Hr. Arndt war in allen drei Stücken fast permanent auf der Bühne und seine unverwüstliche naturwüchsige Komik gab jeder Rolle die erwünschte prickelnde Würze. In Offenbachs altbeliebter Operette **„Die Verlobung bei der Laterne"** steckte er als Pächter Peter auch ganz hübsch schimmernde gesangliche Lichter auf und bestritt, wenn auch mit minderem Klangfond ausgestattet wie seine sangesfreudigen jungen Partnerinnen, seinen Antheil an dem Brief-Terzett, dem Trink-Quartett u. s. w. doch ganz ansprechend. Eine Glanznummer der Operette war das von zwei jungen Sängerinnen in Gesang und Spiel reizend wiedergegebene Zankduett. Herr Kapellmeister Götze leitete die musikalische Aufführung der Operette, während Herr Theil, dessen Kapelle das Orchester stellte, durch schwungvolle Aufführung der Stradella-Ouvertüre und eine Zwischenacts-Musik, welche die etwas langen Pausen angenehm kürzte, sich ebenfalls beifälligen Dank erwarb.

* **[Der angebliche „Mord" im Jäschkenthaler Wäldchen.]** Ueber die von uns gleich als recht räthselhaft bezeichnete Schieß-Affaire, bei welcher der Klempnergeselle Böhm sein Leben verlor, wurde uns gestern Abend aus Langfuhr berichtet:

Am heutigen Nachmittag gelang es dem Goldarbeiter Schnegotzki, am Galgenberg wohnhaft, den Thatort aufzufinden, wo der inzwischen verstorbene Klempnergeselle Böhm, wie berichtet, im Jäschkenthaler Walde angeblich zweimal angeschossen worden ist. Er fand ganz in der Nähe des Thatortes eine Putziger Bierflasche, welche stark nach Schnaps roch und dicht dabei an einem Baum in der Höhe von $1\frac{1}{2}$ Meter eine Schnur (sog. Marleine), welche anscheinend durch Aufhängen eines zu schweren Körpers gerissen war; das abgerissene Ende lag blutgetränkt am Boden. Am Mittwoch, den 28. April, wo die Verletzung des Böhm stattgefunden hat, befand sich 200 Schritt von dem geschilderten Ort der Sohn und Kaufmann Müller vom Oberhof an seiner Grenze. Gegen 8 Uhr Abends hörte er schnell hintereinander zwei Schüsse fallen, von deren einem er auch das Feuer blitzen sah. Er hätte, falls der Getroffene nur einen Hilfelaut von sich gegeben hätte, diesen hören müssen. Man scheint hiernach die Vermuthung zu hegen, daß Böhm sich selbst den Tod gegeben habe.

* **[Seeamt.]** Das Seeamt war heute zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Seeunfälle, welche die Briggs **„Emanuel"** und **„Hoffnung"** betroffen haben, zu untersuchen.

Die Brigg „Emanuel", Capitän Mullmann, ging mit einer Ladung von 300 To. westfälischer Steinkohlen am 22. März von Emden nach Danzig aus. Beim Verholen des Schiffes brach die Trosse des Backbordankers. Es wurde nun der Reserveanker und der Steuerbordanker geworfen und das Schiff blieb vor zwei Ankern liegen, um günstigen Segelwind zu erwarten. Der ungünstige Wind, der hohe Seegang und der Strom nahmen mehr und mehr zu; zuerst ging der Reserveanker verloren, dann löste sich der Steuerbordanker und das Schiff fing an zu treiben. Da Gefahr vorhanden war, daß das Schiff auf eine Bank auftreiben würde, ließ der Capitän den Anker schlippen und suchte Delfzyl für Nothhafen anzulaufen. Es kam ihm ein Schleppdampfer entgegen, der aber 10 Pfund Schlepperlohn verlangte. Der Schiffer wies die zu hohe Forderung zurück und nahm einen Lootsen an Bord, lief jedoch kurze Zeit darauf auf den Südwal auf. Das Schiff wurde dann, als das Wasser gestiegen war, ohne Mühe abgebracht und hat später die Reise von Delfzyl nach Danzig ohne Unfall zurückgelegt. Durch die Strandung sind Kosten in der Höhe von mehr als 1000 Mk. erwachsen. — Der Herr Reichscommissar Capitän z. S. Rodenacker hielt den Vorgang für völlig aufgeklärt. Den Verlust der Anker könne man dem Schiffsführer nicht zur Last legen, auch könne ihm kein Vorwurf deshalb gemacht werden, weil er die hohe Forderung des Schleppdampfers abgelehnt und den Versuch gemacht habe, in den Hafen von Delfzyl einzusegeln. Die Strandung des Schiffes sei lediglich durch die Stromversetzung herbeigeführt worden. — Das Seeamt schloß sich den Ausführungen des Reichscommissars an und fällte seinen Spruch dahin, daß die Strandung der engen Einfahrt, den **schwierigen Stromverhältnissen und dem starken Winde** zuzuschreiben sei.

Der zweite Fall betraf die Brigg **„Hoffnung"**, Capitän Suhr, welche, wie wir s. Z. berichtet haben, in der Zeit vom 18.—20. April an der Küste zwischen Stolpmünde und Pasewark in Seenoth gewesen ist. Das Schiff ging am 4. April mit einer Ladung von 360 To. Mais von Hamburg nach Stolpmünde aus und traf nach einer glücklichen Fahrt durch den Kanal am 17. April vor Stolpmünde ein. Der Lootse, der an Bord kam, theilte dem Capitän Suhr mit, daß im Hafen zu wenig Wasser sei, und daß er entweder leichtern oder auf einen höheren Wasserstand warten müsse. Capitän Suhr ging vor Anker, am nächsten Tage jedoch stellte sich ein **starker Südwestwind** ein, die Ankerkette brach und das Schiff mußte in See gehen. In Folge des starken Seeganges ging die Ladung so stark über, daß die Steuerbordseite in das Wasser hing und das Wasser durch die Löcher der Reeling einströmte. Der Schiffer beschloß nun Neufahrwasser anzulaufen. Das Schiff wurde jedoch wegen seiner Manövirunfähigkeit an Hela vorüber in östlicher Richtung weiter getrieben, und am Nachmittag des 20. April befand sich die Brigg drei Meilen vom Lande bei Pasewark. Da kamen zwei Dampfer der Actiengesellschaft „Weichsel" an, welche das Schiff nach Danzig einschleppten, wo es in der Werft von Klawitter auf den Slip genommen wurde. Von der Ladung sind etwa 12 To. durchnäßt worden. Die Reparatur ist auf 3000 Mark abgeschätzt worden. Der Herr Reichscommissar war der Ansicht, daß der Unfall durch **elementare Ereignisse** hervorgerufen worden sei und daß die Führung des Schiffes keine Schuld treffe. Das Seeamt schloß sich diesen Ausführungen an. Es würde sich empfehlen, auf dem Wege der Gesetzgebung dahin zu wirken, daß zweckmäßigere Maßregeln gegen das Ueberschießen der Ladung getroffen würden.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 110 307 153 655.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 11 755 54 527.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 10 466 54 741 122 292.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8236 10 145 11 351 26 676 30 619 37 102 42 764 49 291 49 332 50 732 56 578 60 509 67 087 70 092 74 226 77 839 83 442 83 745 89 576 93 634 94 409 103 111 110 843 113 920 128 504 152 077 153 633 158 522 164 816 168 881 174 642 177 164 190 742 199 678 200 004 224 675.

27 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 5386 16 584 27 189 34 333 44 219 56 342 60 553 76 819 76 869 78 217 82 559 86 685 99 653 100 071 101 004 119 226 115 718 145 369 148 458 168 035 183 725 190 885 194 504 197 567 206 402 217 337 220 405.

* **[Fortbildungs- und Gewerkschule.]** Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Fortbildungs-Schulgebäudes findet am 8. d. Mts. unter Leitung des Directors Hrn. Kuhnow innerhalb des Lehrercollegiums dieser Anstalt in den Räumen der Concordia eine Festlichkeit statt.

* **[Schwurgericht.]** Gestern Nachmittag wurde vor den Geschworenen eine eigenartige Anklage wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verhandelt, die sich gegen den Kutscher und Arbeiter Johann Lukaschewski aus Rambau im Kreise Danziger Höhe richtete. Lukaschewski stand bis zu seiner Verhaftung, die vor etwa acht Tagen erfolgte, bei Herrn Gutsbesitzer Matting in Rambau in Dienst und führte sich dort im allgemeinen recht ordentlich. Mit ihm zusammen war auf dem Gute auch ein Nachtwächter Franz Klein angestellt, der seinen Dienst in der Regel mit einem alten, aus französischer Kriegszeit auf das Gut gekommenen Perkussionsgewehr versah, auf dem sich, da ein Schuß aus der alten Knarrbüchse wegen der daraus für den Schützen entstehenden Gefahr nicht abzufeuern war, ein Bajonnet befand. Das Schießgeräth war in der gestrigen Verhandlung auf dem Gerichtstische niedergelegt, wo es die gebührende Beachtung fand. Am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertage, hatte Lukaschewski von Herrn Matting Urlaub für den nächsten Tag erhalten und ging Abends nach Hause. Dicht bei seiner Wohnung wohnt auch sein Schwager, an dessen Thüre L. klopfte, um dem Schwager durch die Fensterläden zuzurufen, daß er

sich bereit halten sollte, am nächsten Morgen seinen Dienst zu versehen. Alles dies war nicht ohne Geräusch abgegangen und dieses lockte den Klein mit seiner Waffe heran. Klein, der nach alter Gewohnheit über den Durst getrunken hatte, fing sofort an zu schimpfen und L. antwortete ihm. So zog sich der Streit bis vor die Thüre des L. hin, die dessen Frau wegen des Wortwechsels bereits geöffnet hatte. Der angetrunkene Klein führte nun, als L. in seiner Thüre war, einen Stoß mit seinem Bajonnet nach Lukaschewski, dem dieser nur durch einen Sprung nach rückwärts entging, wobei er jedoch nicht vermeiden konnte, daß ihm die Weste an der Brust beschädigt wurde. Jetzt langte Lukaschewski hinter die Thüre, wo ein hölzerner Knittel stand. Bevor er jedoch dazu kam, von diesem Gebrauch zu machen, stieß Klein wieder mit der Waffe und verletzte dem L. die linke Hand in recht erheblicher Weise. Lukaschewski beantwortete diesen Stich mit einem wuchtigen Hieb seines Knittels, der den Klein auf den Kopf traf; dann ging L. in das Haus. Klein war schwerer verletzt worden, als man dachte; er wurde nach dem Diakonissenhause in Danzig gebracht, wo er nach einigen Tagen gestorben ist. Es war, wie Herr Kreisphysicus Dr. Steger bei der von ihm vorgenommen Section ermittelt hat, durch den Schlag ein Schädelbruch entstanden, der den Tod verursacht hat. Gegen L. war nun das Hauptverfahren wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange eröffnet worden, da die Anklagebehörde der Ansicht war, daß er der Schlägerei wohl hätte aus dem Wege gehen können. Den Geschworenen wurde die Frage gestellt, ob L. ohne sein Verschulden in eine Schlägerei verwickelt worden ist, welche den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat. Die Geschworenen verneinten jedoch alle Schuldfragen und der Angeklagte wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Auch heute wurden wiederum zwei Anklagesachen verhandelt, die sich gegen den Arbeiter Andreas Sprengel aus Koschmin wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang und das Dienstmädchen Anna Kalinowski aus Kruszewo wegen Kindesmordes richteten. Es wurde zunächst gegen Sprengel, einen Mann von 46 Jahren, verhandelt, dem vorgeworfen wird, am 1. Januar d. J. seine Ehefrau Franziska, geb. Czegolewska, **so mißhandelt zu haben**, daß der Tod die Folge dieser Verletzungen gewesen ist. Er soll ihr einen Stoß gegeben haben, daß sie mit dem Unterleib auf einen zerbrochenen Stuhl fiel, dann soll er sie noch auf den Stuhl gedrückt haben, so daß sie eine Bauchfellentzündung von den Verletzungen erhielt, deren Folgen sie zwei Tage später erlegen ist. Der nur der polnischen Sprache mächtige Angeklagte, der durch den Dolmetscher vernommen werden mußte, stellte seine Schuld in Abrede und ließ sich folgendermaßen über die Vorgänge an dem unheilvollen Sylvesterabend aus: Er sei mit seiner nun verstorbenen Frau 10 Jahre verheirathet gewesen und habe von ihr sechs Kinder, von denen drei zum Theil im zartesten Alter noch am Leben sind. Mit seiner Frau habe er ganz glücklich gelebt, er habe weder sie, noch sie ihn jemals geschlagen. Am 31. Dezember habe er in Hoch-Stüblau Schweine verkauft und von dem Erlös dort Schnaps getrunken. Gegen Abend sei er dann in seinem heimathlichen Dorfe eingetroffen, um hier noch den Krug zu besuchen, und dann gegen 2 Uhr Nachts recht angetrunken nach Hause zu taumeln. Dort habe er alles in tiefster Ruhe gefunden. Die Frau sei aufgewacht und habe ihm Vorwürfe gemacht, wo er so lange gewesen sei und welches Geld er schon wieder ausgegeben habe. Dann habe er auf dem Tische Kaffee gesehen und von demselben getrunken, wobei er in seiner Trunkenheit mit dem Topfe in eine Fensterscheibe gefahren sei und diese zertrümmert habe. Als die Frau nun wieder geschimpft habe, habe er aus Versehen noch einen Stuhl, ein altes, wackeliges Ding, zerbrochen, der am Tische liegen geblieben sei. Als er noch andere Sachen habe demoliren wollen, habe er von der Frau, welche ihr Bett verlassen hatte, einen starken Backenstreich, den ersten in seiner Ehe, erhalten und das habe ihn so empört, daß er die Frau mit einem Stoß auf die Erde geworfen habe. Dann sei er in die Nebenstube gegangen, wo er die Frau weinen gehört habe. Längere Zeit habe er sich es überlegt, ob er der Frau nicht Abbitte thun sollte, dann sei er wieder in das Zimmer gegangen, wo seine Frau wieder im Bette gelegen und über große Unterleibsschmerzen geklagt habe. Am folgenden Tage habe er, da die Schmerzen nicht nachließen, einen Arzt geholt, welcher etwas Linderung gebracht habe. Am folgenden Tage habe die Frau um einen Geistlichen gebeten, der auch geholt worden sei, und 48 Stunden nach dem Streit sei sie gestorben, nachdem sie ihn noch um Entschuldigung gebeten habe. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten die Widersprüche mit den früher von ihm angegebenen Einzelheiten des Streits vor, und Sp. gab an, daß seine heutige Schilderung richtig sei; damals, kurz nach dem Tode der Frau, sei er ganz dumm gewesen. — Die Beweisaufnahme gestaltete sich recht schwierig, denn der Streit der beiden Eheleute hat einen Augenzeugen nicht gehabt, und die erste Vernehmung des Angeklagten erfolgte erst nach acht Tagen durch den Herrn Amtsgerichtsrath Heiligendörfer aus Pr. Stargard, nachdem die Sache ruchbar geworden war. Die erste Vernehmung fiel auch ganz unvollkommen aus, da ein gerichtlicher Dolmetscher nicht zur Stelle war und es können die Widersprüche in den Angaben des Angeklagten durch unvollkommenes Verständniß seiner Angaben erklärt werden. Die mit Sprengel in demselben Hause wohnenden Zeugen, meist Verwandte von ihm, haben einen großen Skandal in der Nacht gehört, aber auch nichts Näheres beobachtet. Die Frau hat zu den Verwandten gesagt, daß ihr Mann sie auf den Stuhl gedrückt hätte. Nachdem die Frau schon im Grabe lag, hat Sp. gesagt, er hätte mehr auf seine Frau einwirken sollen, daß sie hätte sagen sollen, sie sei an einem starken Leibschneiden gestorben. Die gerichtliche Section der Frau haben die Herren Kreisphysicus Dr. Brehmer-Berent und Dr. Lauer-Schöneck ausgeführt und die Todesursache auf eine starke Bauchfellentzündung, die wohl durch einen Fall auf den Stuhl erklärt werden kann, zurückgeführt. Die Geschworenen gaben ihr Verdict dahin ab, daß Sp. der fahrlässigen Tödtung schuldig sei, worauf der Gerichtshof ihn zu halbjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte.

* **[Neuer Rechtsanwalt.]** Herr Gerichtsassessor Dr. Albert Lichtenstein in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Danzig zugelassen worden.

* **[Angebliche Nichtbestätigung.]** Der von den hiesigen städtischen Behörden zur Einführung beschlossene Lehrerbesoldungsplan soll die Bestätigung der königl. Regierung nicht gefunden haben, da dieselbe die festgesetzten Gehälter zwischen 1300 und 2800 Mk. nicht für zeitgemäß erachte.

Die obige Notiz ist uns von einem sonst gut unterrichteten Correspondenten zugegangen. Auf unsere Erkundigung an maßgebender Stelle erhielten wir den Bescheid, daß dem hiesigen Magistrat von einer Nichtbestätigung nichts bekannt sei. Veränderungen in den Besoldungen der Lehrer in den größeren Städten unterliegen der Genehmigung des Cultusministers, und derselbe hat bis jetzt noch nichts davon verlauten lassen, daß er beabsichtige, die großen Städte zu einer höheren Besoldung ihrer Lehrer zu zwingen.

* **[Gustav Adolf-Hauptverein.]** Das diesjährige Provinzialfest des westpreuß. Gustav Adolf-Hauptvereins wird am Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Juni, in Marienwerder gefeiert werden.

* **[Westpreuß. Synagogenverband.]** In der von uns gestern schon mitgetheilten Versammlung einer größeren Anzahl jüdischer Gemeinde-Vertreter aus Westpreußen wurde nach längerer Berathung beschlossen, einen Synagogenverband für die Provinz Westpreußen zu dem schon gestern angegebenen Hauptzweck zu bilden. Einstimmig wurden dann in den Ausschuß gewählt die Herren: G. Davidsohn, Rechtsanwalt Behrendt, Rabbiner Dr. Blumenthal aus Danzig; Rabbiner Dr. Rosenstein aus Graudenz, Rabbiner Dr. Grabowski aus Konitz, Rabbiner Dr. Schich aus Zempelburg, Kaufmann D. Wolff aus Thorn, Kaufmann Casper Landshut aus Neumark, Fabrikant und Beigeordneter Goldfarb aus Pr. Stargard, Kaufleute Löwenstein aus Elbing, Sternberg aus Culmsee und Lewinneck aus Neustadt.

* **[Plötzlicher Tod.]** Heute Vormittag, auf dem Wege zu ihrem Geschäfte, sank Frl. H. Engel, Besitzerin der Wagner'schen Leihbibliothek, plötzlich um. Sie wurde besinnungslos in ihre Wohnung gebracht, wo der Arzt nur den Tod constatiren konnte.

* **[Schlägerei.]** In einem hiesigen Lokal geriethen heute früh zwei Kellner in Streit, wobei der eine dem anderen mit einem Krückstock einen wuchtigen Schlag in's Gesicht versetzte, der unmittelbar unter dem rechten Auge so heftig traf, daß eine lange klaffende Wunde entstand, welche im Lazareth durch Nähte vereinigt werden mußte. Ob durch die Wunde auch das Auge gefährdet ist, läßt sich noch nicht beurtheilen.

* **[Schulbesichtigung.]** Herr Oberpräsident v. Goßler besichtigte heute Vormittag mit Begleitung der Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtschulrath Dr. Damus die neu erbaute Mädchenschule in der Weidengasse.

* **[Zimmerer-Versammlung.]** Gestern Abend tagte in dem Lokale Große Mühlengasse Nr. 9 eine lebhaft besuchte Versammlung von Zimmergesellen, in der zunächst über die Lohnverhältnisse am hiesigen Orte berathen wurde. Mehrere Redner betonten, daß Danzig, was die Löhne der Zimmergesellen anbelangt, weit hinter anderen Großstädten zurückstehe, denn während in Berlin und Hamburg z. B. Gesellen 50—60 Pf. die Stunde erhalten, werde hier im Durchschnitt 35 bis 40 Pf. gezahlt. Nach längerer Debatte einigte sich die Versammlung darüber, der hiesigen Bauinnung einen Lohntarif vorzulegen, der einige etwas höhere Löhne enthält als früher. Es wird in demselben für die Gesellen ein regelmäßiger Stundenlohn von 40 Pf. für ältere Gesellen, von 30 Pf. für Junggesellen im ersten Jahre in Vorschlag gebracht. Solche Gesellen, die eine Unfallrente beziehen, sollen nach freier Vereinbarung bezahlt werden, für Ueberstunden soll 10 Pf. Aufschlag gelten, ebenso für Wasser-, Ramm- oder Sonntagsarbeit; für Nachtarbeiten soll 60 Pf. die Stunde gezahlt werden. Es wird beantragt, diesen neuen Tarif schon am 1. Juni in Kraft treten zu lassen. Von den Rednern in der Versammlung wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, daß die Innung auf Grund dieses Tarifes mit den Gesellen in Verhandlung treten werde. Die Lohncommission der Zimmerer, welche gestern neu gewählt wurde, wird diese Wünsche unverzüglich der Innung unterbreiten. — Mit einem Hoch auf das Gelingen der Lohnbewegung wurde die Versammlung geschlossen.

Auch die Maurer werden mit einem neuen Lohntarif an die Innung herantreten, der in einer zu heute Abend einberufenen Versammlung berathen werden soll.

* **[Schulorgel.]** In der Schule der Außenwerke (Schwarzes Meer 2) fand heute die Aufstellung einer größeren Cottage-Orgel statt. Dieselbe ist aus dem Magazin des Herrn O. Heinrichsdorff hierselbst geliefert.

⊙ **[Der nichtuniformirte Kriegerverein]** hielt am Montag seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Bluhm eröffnete die Sitzung und stellte die in den Verein neu aufgenommenen 11 Kameraden den Anwesenden vor. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Gerund ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Herr Tischlermeister Klegus hat seinen Dank für das ihm seitens des Vereins zu seinem 50jährigen Handwerkerjubiläum überreichte Ehrenangebinde dem Vorsitzenden schriftlich mitgetheilt. Die Versammlung beschloß, am Sonntag, den 23. ds. Mts., einen Morgenspaziergang zu arrangiren.

* **[Verein ehemaliger Johannisschüler.]** Im Restaurant zum Luftdichten hielt gestern der Verein seine Jahresversammlung ab, in der zunächst der Jahresbericht pro 1896/97 erstattet wurde. Danach beträgt die Mitgliederzahl 185 und hat gegen das Vorjahr um drei zugenommen. Das Vermögen beziffert sich auf 6368,36 Mk. An Besucher der Hochschulen sind insgesammt 775 Mk. als Stipendien gezahlt worden. Bei der Vorstandswahl wurden zum ersten Vorsitzenden Herr Hevelke, zum zweiten Herr Albert Blottner, zum ersten Kassirer Herr Klein, zum zweiten Herr Foth wieder-, zum ersten Schriftführer Herr Paul Ewert neu- und zum zweiten Schriftführer Herr Mencke wiedergewählt. — Aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit am Realgymnasium zu St. Johann wurde Herrn Professor Dr. Giese ein prächtiger Lorbeerkranz mit Widmungsschleife überreicht.

* **[Unfälle.]** Gestern Nachmittag wurde an der Ecke des 2. Dammes die 74jährige Wittwe Richardt von einem Radfahrer umgefahren, als sie einem ihr entgegenkommenden Fuhrwerk ausbiegen wollte. Da sie bei dem Unfall erhebliche Verletzungen erlitten hatte, brachte man die Frau nach dem Stadt-Lazareth. — Heute Vormittag stürzte im Wellengang der Arbeiter Böhlau von einem Baugerüst herab und zog sich anscheinend schwere Verletzungen zu. Er wurde ebenfalls nach dem nahegelegenen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Danziger Fabrikat.]** Zu der in den Monaten Juni und Juli d. J. in London stattfindenden internationalen Wettstreit-Ausstellung für Getränke, Nahrungsmittel und auf Gesundheitspflege bezügliche Artikel ist Herr Klötzky hier seitens des Vorstandes aufgefordert worden, auch sein „Universal-Kopfwasser" zur Ausstellung resp. zum Wettstreit zu senden. Bestellungen auf dies neue kosmetische Mittel sind dem Vernehmen nach dieser Tage aus Japan eingegangen.

* **[Steinmetzzeichen und Meisterschilde.]** Nachdem in neuerer Zeit die Bedeutung der in den Werksteinbauten des Mittelalters zahlreich vorkommenden Steinmetzzeichen und Meisterschilde für kunstwissenschaftliche Zwecke — insbesondere für die Geschichte der Baukunst — mehr und mehr gewürdigt worden ist, soll für die Erhaltung dieser Klasse von Urkunden, sowie für ihre allmähliche Sammlung Sorge getragen werden. Es ist deshalb Vorsorge getroffen worden, daß bei Gelegenheit von Reparaturarbeiten oder umfassenderen Restaurationen an älteren Baudenkmälern jene handwerklichen Ehrenzeichen nicht nur vor Zerstörung durch Abschariren der bezüglichen Quaderstelle oder vor Entstellung durch Färbung bezw. Uebertünchung sorgfältig geschützt, sondern auch in hinreichend großem Maßstabe (1/5 bis 1/10 der natürlichen Größe) abgezeichnet und unter genauer Angabe des Bautheils, an dem sie vorkommen, gesammelt werden.

[Polizeibericht für den 4. Mai.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Mordversuchs, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Ruhestörung, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 1 silberne Remontoiruhr mit Goldrand, auf der einen Seite des Deckels die Gravirung enthaltend: Oskar Tellschaft 1881; 1 schwarzer Damenmantel mit Federbesatz, 1 schwarzer Abendmantel mit blauem Futter, 1 brauner Krimmerüberzieher, 1 blauer Doubleüberzieher, 1 Damenunterrock mit breiter Stickerei, 1 weißer Unterrock. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt und 1 Trauring, 1 silberne Herren-Remontoiruhr mit Goldrand und Stahlkette, 1 Quittungskarte auf den Namen Amanda Bachmann, 1 Quittungskarte auf den Namen Karl Kablitz, 1 Sporn, 3 Hefte Einlaßkarten, 1 Schraubenzieher für Radfahrer, 1 Damenuhrkette, 1 goldenes Armband und 1 Contobuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Policenbuch Nr. 612 445, ausgefertigt von der preuß. Lebens-Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" zu Berlin für die unverehelichte Anna Schreiber, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Königsberg, 4. Mai. Eine Duellaffaire stand unter anderem auch auf dem heutigen Terminzettel der Strafkammer. Angeklagt war der Polizeianwärter und Reservelieutenant Herr Bernhard v. Homeyer aus Tapiau wegen „Zweikampfs mit tödtlichen Waffen". Der Genannte hatte nicht selbst in den Zweikampf gehen wollen, vielmehr lediglich als Cartellträger fungirt: zwei Gutsbesitzer bezw. ein Gutsbesitzer und ein Domänenpächter der Umgegend von Tapiau waren wegen Geldangelegenheiten in Differenzen gekommen und glaubten diese nicht anders als auf dem Wege des Zweikampfes schlichten zu können. In Folge dessen übernahm der Angeklagte den Auftrag der Herausforderung auf gezogene Pistolen, jedoch wurde seitens der Herausgeforderten die Forderung nicht angenommen und der Cartellträger selbst der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Angeklagte führte zu seiner Vertheidigung nichts an, auch nicht den Umstand, daß er bemüht gewesen sei, die Sache in friedlicher oder wenigstens unblutiger Weise auszugleichen. — Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf das niedrigste Strafmaß, auf einen Tag Festung, da der Angeklagte sich als Lieutenant der Reserve der Verpflichtung des an ihn ergangenen Ersuchens nicht habe entziehen können, die ganze Angelegenheit auch vor dem kaiserlichen Erlaß betreffend die Einschränkung des Duells spiele. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß.

Königsberg, 3. Mai. Ein weiblicher Zechpreller debütirte mit bestem Erfolge im Apollo-Theater. Dort fand sich in einer Loge eine anständig gekleidete Dame ein, welche diverse Speisen und dazu eine Flasche Rothwein verzehrte. Sie ließ es sich gut schmecken, erklärte aber schließlich, daß es ihr an Geldmitteln zur Bezahlung fehlte. Ein herbeigerufener Schutzmann führte die Dame zur Polizei, woselbst sie sich als die 35 Jahre alte, unverheirathete Tochter eines hier verstorbenen Unterbeamten legitimirte, die sich während der letzten Jahre in Frankfurt a. M. in Stellung befunden hat. Die Zechprellerin ist verhaftet worden.

Osterode, 4. Mai. Die sieben ertrunkenen Soldaten, welche seit dem ersten Osterfeiertage ihr nasses Grab im Drewenzsee hatten, sind nun endlich aufgefunden worden. Nachdem das Commando den hiesigen Fischereipächter Weichert mit dem Aufsuchen der Verunglückten beauftragt hatte, gelang es diesem, die Leichen mittels sogenannter Kalschnüre an's Tageslicht zu fördern. Heute hat die Beerdigung der sieben Leichen stattgefunden.

Memel, 3. Mai. Eine recht stattliche Lachskutter-Flottille befand sich gestern in unserem Fischereihafen. Außer den hiesigen Kuttern waren aus Pillau, Neutief, Tolkemit und vielen anderen an der Ostsee gelegenen Fischerörtern Kutter hier eingelaufen, so daß die Zahl weit über 100 betrug. Die Fänge in diesem Frühjahr stehen hinter denen der beiden letzten Jahre jedoch weit zurück.

Vermischtes.

Brandkatastrophe im Pariser Bazar.

Paris, 4. Mai. In den stark besuchten Verkaufsräumen des aristokratischen Wohlthätigkeits-Bazars in der Rue Jean-Goujon brach ein heftiger Brand aus. Es entstand ein panischer Schrecken. Bis 6 Uhr Abends waren 30 ganz verkohlte Leichen und 35 schwer Verwundete herausgebracht.

Die Feuersbrunst, welche in dem Wohlthätigkeitsbazar, der jedes Jahr in Paris von Damen der Aristokratie in der Rue Jean Goujon zum Besten der Armen veranstaltet wird, ausgebrochen ist, hat einen viel größeren Umfang gehabt und an Menschenleben eine wesentlich höhere Zahl gefordert, als der erste Bericht besagte. Wir lassen den telegraphischen Bericht, der uns heute über die furchtbare Katastrophe zugegangen ist, folgen:

Paris, 5. Mai. (Tel.) Wie Augenzeugen berichten, brach das Feuer in der Abtheilung aus, in welcher der Kinematograph vorgeführt wurde; die eigentliche Ursache des Brandes ist trotzdem noch nicht festgestellt, möglich, daß er durch einen Kurzschluß in der elektrischen Leitung oder durch einen überspringenden elektrischen Funken entstanden ist. Sowie die ersten Flammen aufschlugen, entstand eine furchtbare Panik in den von ca. 1700 Personen angefüllten Räumen; das Bemühen einzelner Comitémitglieder, das Publikum zu beruhigen, war vergebens. Das Drängen, Stoßen, Schlagen und Schreien war unbeschreiblich, viele Personen wurden niedergestoßen und mit Füßen getreten. Mit rasender Schnelligkeit griff das verheerende Element um sich, innerhalb 10 Minuten stand der ganze aus Holz und bemalter Leinwand bestehende Bau in hellen Flammen, die an den leicht entzündlichen Stoffen der Decorationen immer neue Nahrung fanden.

Wie viel Menschenleben der furchtbaren Katastrophe zum Opfer gefallen sind, ist sicher noch nicht festgestellt; bis gestern Abend 11 Uhr waren **115 Leichen geborgen**, doch dürfte die Zahl der Verbrannten größer sein, da es noch nicht möglich gewesen ist, alle Trümmer abzuräumen und noch mehrere Personen vermißt werden, darunter auch die **Herzogin von Alençon** (Prinzessin Sophie von Baiern, Schwester der Kaiserin von Oesterreich). Die Zahl der Verletzten ist nicht annähernd bekannt, 180 Verletzte wurden theils nach ihrer Behausung, theils in's Hospital gebracht. Auch eine Tochter des Präsidenten Faure, sowie der Herzog von Alençon, der seine Gemahlin in den Bazar begleitet hatte, haben Verletzungen davongetragen.

Das Schauspiel, das der Brandplatz darbietet, ist grauenerregend. War schon gestern Abend der Anblick der aufgehäuften Leichen im Wohlthätigkeitsbazar entsetzlich, so ist der schreckliche Eindruck, den der Saal im Industriepalaste macht, wo die Leichen jetzt zur Schau gestellt sind, geradezu unbeschreiblich; da sich der Saal im Abbruchzustande befindet, wurde der Boden mit Brettern belegt, über welche Decken ausgebreitet wurden. Auf diese legte man die Leichen in drei Reihen nieder, wie sie von den Ambulanzwagen herbeigeschafft wurden. Man sieht darunter gänzlich nackte Körper mit krampfhaft verzogenen Gliedern. An einigen Leichen hafteten noch Kleiderreste, welche eine Recognoscirung ermöglichten. Alle sind entsetzlich entstellt. Bei den meisten hat das Feuer die Fleischtheile gänzlich verzehrt, so daß nur noch Skelette übrig blieben. Recognoscirt sind die Leichen mehrerer Klosterfrauen, welche den Verkäuferinnen des Bazars halfen. Die Thüre des Saales war gestern von einer dichten Menschenmenge umlagert, aus deren Mitte Schmerzensrufe ausgestoßen wurden. Man ließ jedoch nur einige Personen zu gleicher Zeit eintreten, um die Feststellung der Verunglückten zu erleichtern. Die Eintretenden erhielten Fackeln, um sich bei der Leichenschau zurecht zu finden, so gingen sie suchend umher, indem sie die Kleiderreste prüften. Hierbei spielten sich herzzerreißende Scenen ab. Die wiedererkannten Leichen wurden sogleich bedeckt. An der Bergung der Leichen wird aufs eifrigste gearbeitet.

Gestern Abend 10 Uhr erschien der Minister des Auswärtigen Hanotaux auf der Brandstätte und beglückwünschte die Leute, denen es gelungen war, sich oder andere zu retten. So hatten die Redacteure des Blattes „La croix" mit Unterstützung des Druckereipersonals etwa 80 Personen gerettet, indem sie dieselben über eine Mauer steigen halfen. Dem Personal des am Cours de la reine gelegenen Hotels gelang es, etwa 150 Personen, darunter mehrere schwer Verletzte, zu retten. Auch der Präsident Faure erschien später und besuchte die Verwundeten.

Paris, 5. Mai. Im Laufe der Nacht sind noch folgende **Leichen** recognoscirt worden: die der Oberin des Klosters St. Vincent von Paula Fräul. de Graucey, Baronin St. Didier, Gräfin Mimerel, Victor Podevin, Schwester Leonie Guillaumet, Frau Schlumberger, Frau Jacques Haußmann, Gräfin Brodeville und Gräfin Perrier.

Alle zunächst in der Umgebung des Wohlthätigkeitsbazars untergebrachten **Verwundeten**, etwa 180 an der Zahl, konnten nach ihren Behausungen gebracht werden. Präsident Faure hat die Verwundeten im Hospital Abends besucht. Später begab sich der Präsident nach dem Industriepalaste, um den Opfern der Katastrophe die letzte Ehre zu erweisen.

Der **Tod der Herzogin von Alençon** rief große Bewegung hervor, zahlreiche Personen, darunter die Königin von Neapel, haben angsterfüllt nach der herzoglichen Wohnung gesandt, um sich nach ihr zu erkundigen. Bisher konnte leider die Leiche der Herzogin nicht recognoscirt werden. Man glaubte sie anfangs an einem Fingerringe zu erkennen, doch stimmten andere Merkmale nicht. Die Brandwunden, welche der Herzog von Alençon an den Händen und am Kopfe davontrug, sind nur leicht.

Die ganze Nacht hindurch spielten sich herzzerreißende Scenen in dem Industriepalaste ab. Die Recognoscirung der meisten Leichen ist bisher unmöglich gewesen. Es ist sogar unmöglich, das Geschlecht der Leichname zu erkennen, die Identität mancher Leichen wurde nur durch Kleiderreste und Kleinodien festgestellt, obgleich die Schmucksachen keinerlei Anhaltspunkte bieten, da dieselben vollständig geschmolzen sind.

* **[Ueber ein sensationelles Verbrechen]** wird dem „Berl. Tgbl." aus Pest depeschirt: Der Obergarderobier des Nationaltheaters, Stefan Nagy, ist in seiner Wohnung durch einen Dolchstoß ermordet aufgefunden worden. Die bildschöne 25jährige Gattin des Ermordeten wurde wegen Verdachtes der Thäterschaft verhaftet.

Danziger Börse vom 5. Mai.

Weizen war auch heute in matter Tendenz und Preise bis 1 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 756 Gr. 157 M, weiß 756 Gr. 158 M, 766 Gr. 159 M, fein weiß 772 Gr. 162 M für polnischen zum Transit bunt 750 Gr. 121 M, 772 Gr. 122 M, hellbunt 750 Gr. 120 M, 761 Gr. 122 M, hochbunt 718 Gr. 120 M, 761 Gr. 123 M, für russ. zum Transit roth 721 Gr. 112½ M, Ghirka 745 Gr. 116 M, Ghirka mit Kubanka 740 Gr. 114 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 157½ M, Juni-Juli 156½ M, Juli-August 153 M, Septbr.-Oktbr. 150½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. und 744 Gr. 107 M, poln. zum Transit 750 Gr. 73 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 686 Gr. 130 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 121 M, feiner 130 M per Tonne bez. — **Wicken** russ. zum Transit Bullen 175 M per Tonne gehanelt. — **Rübsen** poln. zum Transit Sommer- 195 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 26, 32 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,35 M, extra grobe 3,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59,70 M bez., nicht contingentirter loco 40 M bez.

Danziger Mehlnotirungen vom 5. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,50 M. — Extra superfine Nr. 000 14,50 M. — Superfine Nr. 00 12,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,40 M. — Superfine Nr. 0 10,40 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,40 M. — Fine Nr. 1 8,20 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 6,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 5. Mai. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 941 Stück. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 450 Stück unverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 38—44 M, 4. Qual. 30—36 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8042 Stück. Der Handel verlief ruhig. Der Markt wird geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 43—44 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2381 Stück. Der Handel gestaltete sich ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50 bis 54 Pf., 3. Qual. 42—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1636 Stück. Am Hammelmarkt fanden ca. 600 Stück Käufer. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 46—48 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qual. 40—44 Pf. per Pfund lebend Gewicht

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: OSO.

Gesegelt: Gustav, Schacht, Stockholm, Getreide. — Stella (SD.), Janssen, Köln (via Hamburg), Güter. — Saturn (SD.), Hansen, Stettin, Güter.

5. Mai. Wind: NNW.

Angekommen: Lydia, Genseburg, Nyborg, Mais. — Askur (SD.), Ekström, Wisby, Kalksteine und Schleifsteine. — Alston (SD.), Skelly, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Escaut (SD.), Thomle, Königsberg, leer.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Bekanntmachung.

Der [...] am Seepackhof in Eisen- und Moniercon[...] [...]licher Verdingung in 3 Loosen vergeben werden.

Loos I. Abbruchs-, Erd-, Ramm- und Cementirungsarbeiten.
- II. Lieferung der gewalzten Träger und des Kleineisenzeugs.
- III. Lieferung von Monierplatten.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

zum 19. Mai cr., Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Stadtbaubureau einzureichen, woselbst die Verdingungsanschläge, Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Die Verdingungsunterlagen können auch gegen Erstattung der Kopialien und zwar

für Loos I mit M 2,—
- - II - - 1,50
- - III - - 1,50

und die Zeichnung für je 1,50 M daselbst bezogen werden.

Danzig, den 4. Mai 1897. (10262

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Polsterarbeiten für das neu zu beschaffende Gestühl in dem Stadtverordnetensaal sollen öffentlich vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf Montag, den 17. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathhauses anberaumt. Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur festgesetzten Terminsstunde einzureichen. Die Angebote werden in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Verdingungsunterlagen können gegen Erstattung der Schreibgebühren im Baubureau bezogen werden.

Danzig, den 22. April 1897. (9669

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 7 eingetragenen, in Malken ihren Sitz habenden Genossenschaft in Firma „Malkener Darlehnskassen-Verein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" vermerkt worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes und Vereinsvorstehers, des Inspectors Georg Schultz zu Malken, z. Z. in Nekla, Bez. Bromberg, der Gutsbesitzer Conrad Schultz zu Malken zum Vorstandsmitgliede und Vereinsvorsteher gewählt worden ist.

Strasburg Wpr., den 28. April 1897.

Königliches Amtsgericht. (10205

Versteigerung.

Am **24. Mai 1897, Nachmittags 4 Uhr,** werde ich in meinem Geschäftszimmer, Danzig, **Jopengasse Nr. 64,** das Grundstück **Legstrieß Nr. 5** der Servisbezeichnung (Legstrieß Blatt 21 des Grundbuchs) im Auftrage der Eigenthümerin desselben versteigern und lade Kauflustige dazu ein.

Die Bedingungen für die Versteigerung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. — Bietungscaution 1000 M.

Danzig, den 1. Mai 1897. (9854

Ferber,
Notar.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneiders und Garderobenhändlers **Franz Marchlewski** zu Graudenz, Grabenstr. Nr. 30, wird heute am 3. Mai 1897, Vormittags 10½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath und Kaufmann **Schleiff** zu Graudenz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 30. Juni 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 4. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 4. Juni 1897** Anzeige zu machen. (10203

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Hypothek.-Kapitalien

offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen
Eduard Thurau,
Holzgasse 23, 1 Treppe.

4000 Mk.

werden auf ein Jahr geg. sicheres Unterpfand gesucht.
Offerten unt. Nr. 10263 an die Expedition dieser Zeitung.

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,

Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.

Reparaturen. (13034

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Michaelis** zu Lessen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 14. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt. (10254

Graudenz, den 30. April 1897.

Sohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

8500 Mark werden zur ersten sichern Stelle zu 5 % v. Selbstdarleiher von sogleich gesucht.
Offerten unter 10139 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

10000 Mark
sind zum 1. Juli vom Selbstdarleiher auf nur sichere Hypothek zu begeben.
Offerten unt. Nr. 10116 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Kapitalist für den Bau einer Ziegelei in außerordentlich günstiger Lage gesucht.
Offerten unt. Nr. 10085 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Nach Newyork

via Bremen wird am 26. Mai
Schnelldampfer „Bremen",
Capt. **Reimkasten,**
expedirt. (10258
Auskunft über Frachtraten ertheilen
Behnke & Sieg.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Royal Standard", ca. 5./8. Mai.
SS. „River Lagan", ca. 7./10. Mai.
SS. „Blonde" ca. 13./15. Mai. (Surrey Commercial Docks.)
SS. „Artushof", ca. 17./20. Mai.
SS. „Brunette", ca. 20./23. Mai.

Nach Dünkirchen:
SS. „Patria", ca. 7./9. Mai.

Es ladet nach Danzig:

In London: (10269
SS. „Blonde", ca. 5./6. Mai.

Th. Rodenacker.

Nach Memel

ladet (10268
SS. „Stadt Lübeck",
Capitän **Krause,** am 7. d. Mts.
Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Meine gute Gastwirthschaft

mit flotter Destillation, Material, Kohlen u. s. w., großer Ausspannung, an der Dirschauer Chaussee, 1½ Stunde v. Danzig, will ich verkaufen. 10 000 M zur Uebernahme nöthig.
Gefl. Off. unter Nr. 10218 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Holzrouleaux billig zu verkaufen Jopengasse 28.

Ein gut erhaltener Maisch-Bottich,

6000 Liter fassend, auch als Wasser-Reservoir passend, ist billig zu verkaufen. (10228
J. Hoppe,
Vorstädtischen Graben 9.

Mühlenwelle,

kiefern, 12 m lang, 70 cm Mittel-Durchmesser, auch passend zugeschnitten, hat abzugeben (9888
Otto Koenig,
Dampfsägewerk,
Miechoczyn-Carthaus Westpr.

Kranken-Fahrstuhl,

verstellbar, billig zu verkaufen Winterplatz 12/13, II, rechts.

Tomtisch, oben Glask., 3 m lang, schwarz mit Gold u. 1 Stehpultchen billig zu verk. Breitgasse 106.

Braek, fast neu, billig zu verkauf. bei Foth, Vorst. Graben Nr. 3. (10242

Altes Pianino zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

Freiwilliger Verkauf.

Lusin.

Das Gut Lusin, dicht an Chaussee und Bahnhof im großen Kirchdorfe gelegen, bestehend aus ca. 850 Morgen guten Ländereien und Wiesen nebst den Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, fünf Insthäusern, einer Schmiede, sowie verschiedenen Baustellen werde ich Unterzeichneter (9918
Montag, den 10. Mai cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
an Ort und Stelle im Gutshofe im Ganzen od. in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste gegen mäßige Zinsen auf mehrere Jahre gestundet.

Besichtigungen sind jederzeit bei vorheriger Anmeldung beim Herrn Pletz in Lusin gestattet.

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

Die Grundstücke

Jacobsthor 2 u. 3 sind Todes halber sofort zu verkaufen u. bin ich zur Annahme von Geboten Mittwoch u. Donnerstag daselbst 1 Treppe zu sprechen. (10245
W. Schlücker.

Ein Buffet

wird für alt zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter 10248 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Wer 1 Actie der Gesellschaft Weichsel über 1000 M kaufen will, beliebe Adresse und Angebot in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 10245 einzureichen.

Empfehle selbstständige Landwirthin mit langj. Zeugn., sow. Stützen, Kindergärtn., bessere Kinderm., Inspector., Gärtner, herrsch. Kutscher für Stadt und Güter von sofort und 1. Juli.
Hardegen Nachf., Hl. Geistg. 100.

Tüchtige
Rock-, Hosen- und Westenarbeiter

bei hohem Stücklohn gesucht.
Neumark Westpr. (10223
Kaufm. Cohn's Nachf.
Julius Lewinsohn.

Mamsells f. w. u. k. Küche, Landwirth., ans. Ladenm. f. Wurstgesch., Stützen f. größ. Haush., Kinderfr., Ammen, bed. ält. Mädch., in der Küche erf., empf. f. hier u. Zoppot **Wodzack,** Breitgasse 41. (10234

Zur Einrichtung einer Weinstube wird ein intellig. Herr mit 2000—3000 M Einl. als Socius gesucht.
Offerten unter 10211 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein im Holzexportgeschäft erf., mit engl. Correspond. vertrauter junger Mann findet sogl. günstig. Stellung. Adr. unter 10229 an die Expedit. dieser Zeitung erbet.

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.**

J. Kaufmann, d. seit 5 Jahren in e. hies. en gros-Geschäft als Buchhalter, Correspondent und Reisender thätig, sucht per ersten Juli eine ähnliche Stellung. Off. unter 10251 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Empfehle eine tüchtige Kinderfrau fürs Gut (10246
Hardegen Nachflg.,
Heil. Geistgasse Nr. 100.

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guten Schulzeugnissen (mindestens Obertertia), suche für mein **Droguen-, Chemikalien- u. Farbengeschäft.**

Paul Schilling,
Langfuhr.

Für meine sehr zuverlässige
Kindergärtnerin
suche Stellung zum 1. Juni d. J.
Frau Oberstlieutenant **Feldt,**
Langgasse 29, 2 Tr.

Jung. Hotelkellner
sofort gesucht 1. Damm 11.

Verkäuferinnen-Gesuch.

Junge, gebildete Damen, welche in der **Posamenten-, Confections- od. Kleiderstoff-Branche** längere Jahre thätig waren, finden in unser. Geschäft Stellung.

Domnick & Schäfer
63 Langgasse 63. (10241

Magdeburg. Lebens-Vers.-Ges.
Gegen festes Gehalt und Reisespesen suchen wir für die Provinz Westpreußen per sofort einige leistungsfähige (10132
Inspectoren.
Stellung angenehm und dauernd. Gefl. Offerten an unsere General-Agentur Fleischergasse Nr. 9.

Im Außendienst einer bestrenommirten deutschen Gesellschaft für (8918
Lebens- und Unfall-Versicherung
mit beliebten Nebenbranchen finden gebildete Herren mit guten Beziehungen unter günstigen Bedingungen Anstellung als
Inspector.
Neulingen wird Gelegenheit zur kostenfreien Ausbildung gegeben. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter J. A. 6410 zu richten.

Für eine ältere deutsche Feuerversicherungsgesellschaft werden
Acquisiteure
für Danzig, sowie
Haupt-Agenten
für Zoppot u. Ohra gegen hohe Provision gesucht.
Meldungen unter 9899 an die Exped. d. Zeitung erb.

Von einer alten Weingroßhandlung wird zum 1. Juli cr.
ein tüchtig. Reisender
gesucht, welcher bereits Nordostdeutschland mit gutem Erfolge bereist hat. (9678
Nur solche Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und der bisherigen Thätigkeit melden unter G. M. postlag. Grünberg i. Schl.

In Danzig
wird für den Verkauf von Weinen an Groß-Händler
ein Vertreter
von leistungsfähigem Hause gesucht.
Geeignete Persönlichkeiten mit prima Referenzen belieben Offerten unter 10255 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Möblirte Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Veranda, für den Sommer zu vermiethen
Zoppot, Seestraße 41, 1 Tr.

9. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

344 81 468 690 777 890 **1**256 594 640 59 62 **2**044 [500] 110 95 [500] 367 77 [500] 97 599 986 **3**084 114 314 62 469 690 [500] 956 **4**048 423 770 811 73 [3000] 966 92 **5**018 61 [500] 67 112 34 53 224 329 494 508 40 642 68 797 **6**038 50 142 59 278 [1500] 365 464 [500] 65 84 689 703 7 64 90 922 84 95 **7**000 140 [3000] 232 82 311 476 [300] 889 906 72 [500] **8**143 61 65 344 76 521 38 607 733 87 [3000] 866 **9**122 61854 921

10156 245 [1500] 329 41 [500] 54 84 400 585 626 53 [3000] 75 731 46 66 848 911 **11**002 82 71 103 399 491 591 95 670 785 **12**105 24 68 301 554 679 82 899 **13**000 79 82 114 274 367 477 551 738 49 835 948 68 **14**089 121 361 440 620 785 95 **15**326 [500] 72 475 530 88 611 42 55 792 952 **16**016 17 133 46 56 91 203 52 446 586 611 34 73 785 849 97 **17**029 630 809 903 [1500] **18**171 469 99 717 38 45 86 887 [1500] 922 **19**096 139 361 422 57 653 [300] 821 939

20049 136 487 544 72 73 670 84 737 814 908 [3000] **21**138 226 306 24 46 417 [3000] 618 89 [500] 706 **22**098 148 63 208 311 [500] 43 529 97 741 856 **23**149 65 95 430 [5000] 638 945 **24**049 151 80 271 516 627 799 806 **25**001 [300] 156 83 609 [500] 708 36 52 875 [1500] **26**032 83 131 38 218 36 67 334 555 951 72 **27**037 149 328 [500] 409 [1500] 18 [1500] 59 523 643 881 [1500] 914 92 **28**029 184 442 85 595 608 722 934 **29**007 19 87 131 548 61 606 57 [3000] 60 823 996

30019 37 305 25 517 83 655 926 **31**121 61 206 345 403 95 641 71 [3000] 715 826 [500] 49 73 **32**033 296 388 916 90 **33**037 197 302 36 58 [300] 568 910 61 [3000] 84 [300] **34**027 51 72 216 332 34 [500] 97 557 85 628 57 956 **35**016 43 199 464 501 49 625 [1500] 965 **36**362 89 416 22 85 614 23 79 98 776 815 91 **37**021 27 111 [3000] 44 324 509 39 82 651 770 95 952 84 94 **38**174 [500] 307 98 423 79 616 763 872 **39**101 222 33 36 363 432 [5000] 733 840 42 903 16

40071 84 86 92 258 62 341 491 588 643 [500] 53 913 **41**123 31 61 75 379 401 [1500] 671 762 90 **42**186 280 309 417 79 533 817 **43**132 76 243 405 27 38 80 745 907 [500] **44**235 401 17 725 988 **45**015 [1500] 78 109 88 255 321 50 66 436 626 **46**011 33 [3000] 51 90 91 95 204 27 321 404 [500] 609 42 783 942 **47**225 31 45 419 [500] 822 940 88 **48**042 43 96 212 457 59 681 782 807 88 [500] **49**071 112 228 57 [300] 94 314 609 64 779 [300] 95 864 84

50028 49 215 375 417 573 759 871 900 **51**050 119 22 61 409 11 48 507 48 49 [300] 636 720 829 55 77 **52**070 106 [3000] 438 506 53 845 908 **53**064 143 278 447 68 534 88 787 954 **54**237 310 47 52 598 700 910 25 **55**184 87 [500] 223 319 33 95 600 41 **56**108 69 88 97 430 [300] 72 519 55 709 818 **57**046 187 309 419 634 [1500] 45 47 50 54 61 892 992 [500] **58**073 316 60 410 15 22 504 32 60 99 671 86 768 **59**039 151 203 46 50 72 423 621 812

60017 130 98 442 572 727 77 997 **61**037 167 518 920 53 [1500] **62**074 142 342 403 676 81 714 894 95 **63**036 194 99 458 74 607 70 800 11 977 **64**014 85 166 300 [3000] 30 70 [3000] 680 703 907 **65**163 311 [300] 13 445 506 59 64 74 89 [500] 629 53 741 [500] 49 875 **66**127 79 592 861 924 41 **67**216 44 55 361 864 87 **68**0019 99 248 576 682 701 **69**272 561 907

70035 63 121 398 421 545 638 789 822 **71**048 196 299 303 12 854 992 **72**082 110 410 64 515 21 702 921 **73**297 300 409 799 845 47 87 99 987 **74**06 72 159 97 206 461 618 701 77 824 952 58 81 **75**117 [3000] 545 98 949 86 **76**007 317 83 748 849 90 975 [1500] 95 **77**356 85 562 91 94 755 66 85 823 49 919 81 **78**017 104 62 660 742 882 937 [1500] 60 **79**035 157 212 463 598 766 85 860

80019 441 614 31 714 53 69 836 [1500] **81**034 70 94 232 [500] 63 402 72 526 [300] 61 610 [500] 99 906 [300] 37 58 **82**063 196 528 37 53 71 605 40 86 786 877 974 **83**009 87 110 14 482 89 525 778 832 [300] **84**160 97 673 92 709 34 37 844 951 **85**148 58 284 332 522 610 759 935 **86**168 263 333 474 501 765 72 73 93 **87**067 252 507 22 38 49 745 990 **88**293 387 450 532 [500] 49 610 54 737 910 51 **89**100 98 581 677

90064 161 384 408 764 94 861 929 53 **91**032 216 491 97 553 814 78 971 **92**058 [3000] 63 477 521 601 60 93 839 41 77 901 6 **93**076 148 204 599 817 **94**006 59 75 [3000] 122 257 602 74 847 929 60 **95**143 50 62 450 507 26 709 76 82 896 [3000] **96**098 221 73 373 418 60 576 95 637 43 792 **97**091 101 8 [300] 264 342 67 73 728 840 **98**052 106 [500] 26 219 22 62 323 570 833 945 **99**054 155 [300] 344 58 88 436 566 75 89 626 820 78

100022 211 328 635 **101**006 269 307 92 939 **102**028 45 118 23 217 623 61 64 811 904 **103**058 90 186 208 368 [3000] 609 50 60 77 [300] 968 **104**098 148 57 66 361 78 83 [3000] 417 [3000] 44 87 589 921 42 88 **105**221 317 [300] 468 516 [300] 737 815 62 **106**318 25 432 62 74 527 35 649 795 [500] 862 76 956 **107**073 267 96 388 544 731 95 806 948 **108**156 80 88 241 45 303 69 592 665 [3000] 747 76 963 **109**246 558 673 82 801 952 [3000] 90

110453 96 523 699 736 888 977 **111**175 [3000] 97 264 609 55 [300] 86 783 800 **112**139 219 335 523 79 98 706 54 967 82 **113**283 618 861 [500] **114**002 75 97 473 76 510 [300] 714 29 885 **115**030 239 324 94 430 587 699 731 [500] 55 834 **116**304 89 90 512 45 76 742 880 976 82 **117**049 176 450 [1500] 506 73 737 820 82 **118**202 482 535 [300] 741 [300] 867 **119**120 69 90 494 575 654 709 58 808

120025 170 98 200 26 307 413 53 985 **121**186 213 424 97 **122**045 132 213 50 64 350 [500] 62 [500] 79 429 54 94 606 68 707 [3000] 886 935 **123**440 579 627 55 79 700 80 808 **124**087 135 428 38 78 [500] 824 31 41 48 [3000] 95 **125**057 105 44 566 733 900 74 **126**130 61 91 214 370 525 662 899 943 **127**109 328 525 66 760 [500] 65 97 816 21 **128**092 275 327 626 746 835 **129**056 339 53 [300] 65 507 42 92 678 [3000] 830 909 72 77

130048 310 51 95 424 90 581 681 879 949 **131**069 [300] 121 276 322 532 842 97 **132**002 282 97 816 [500] 966 **133**082 228 [500] 63 469 527 619 743 894 **134**103 75 268 312 43 99 493 540 47 [3000] 78 [500] 632 [500] 69 80 764 91 841 963 **135**106 97 216 87 499 504 18 68 70 612 16 708 866 [3000] 904 86 **136**104 97 211 39 48 76 356 519 710 81 855 71 [500] 941 **137**070 113 79 230 44 593 695 [500] 739 936 45 74 **138**005 340 652 68 765 889 **139**039 185 256 61 79 [300] 318 52 78 486 89 [3000] 96 549 662 719 [300] 951

140008 197 212 663 717 48 813 62 901 2 **141**046 [3000] 68 354 65 96 [3000] 644 [500] 91 714 **142**080 164 435 69 548 866 957 59 97 **143**094 183 344 627 [1500] 89 741 867 **144**040 458 567 709 818 **145**121 366 423 622 29 918 57 58 75 **146**087 [1500] 289 312 26 419 801 67 998 94 **147**254 400 5 38 507 99 729 989 **148**045 184 245 392 438 514 86 626 716 [3000] 52 **149**078 176 [500] 375 507 [500] 787

150155 228 334 487 665 706 851 **151**127 99 248 401 2 607 92 [300] 850 [300] **152**083 [3000] 194 384 496 541 91 659 813 **153**260 76 [300] 443 763 71 72 830 913 **154**026 34 81 156 99 395 99 442 676 763 [500] **155**168 70 355 416 633 724 57 [500] 800 16 42 998 **156**167 449 [3000] 539 803 15 999 **157**296 [3000] 305 512 17 96 636 49 888 **158**131 220 701 73 811 969 **159**123 74 91 768 881 909

160137 91 233 56 61 82 93 428 681 97 772 **161**045 684 857 68 93 **162**035 259 807 948 **163**159 67 279 341 496 792 921 **164**003 6 30 54 61 315 [500] 42 90 92 626 85 978 **165**046 124 30 38 [500] 49 203 355 481 515 604 [3000] 98 [3000] 773 **166**182 249 361 409 16 32 98 **167**186 745 **168**148 289 339 87 461 600 996 **169**291 578 [300] 613 51 92 829 95

170273 461 541 658 71 904 24 **171**097 168 224 507 780 **172**072 98 129 72 284 381 517 55 80 [1500] 755 868 **173**072 270 488 599 601 [500] 40 90 728 840 **174**177 421 545 697 892 **175**033 107 [1500] 615 24 48 52 714 938 76 **176**035 105 295 333 61 444 [500] 509 730 841 48 **177**036 249 354 64 692 94 732 38 42 92 855 925 64 [300] 79 **178**036 83 150 280 327 87 420 80 548 693 783 998 **179**031 186 262 317 499 511 63 620 71 809 24 63 [500]

180122 55 221 [1500] 368 469 646 720 939 **181**037 350 450 659 776 834 900 **182**044 98 606 53 893 917 **183**148 347 68 405 22 59 524 68 696 793 917 90 **184**005 209 26 361 562 98 677 737 952 **185**091 298 353 566 735 82 97 805 931 **186**020 21 575 612 47 702 27 935 **187**076 84 90 146 [500] 47 [500] 95 373 [300] 666 977 86 **188**266 319 452 521 708 833 72 86 **189**039 90 191 231 449 [1500] 560 924 73

190066 446 520 39 875 906 **191**010 37 79 97 114 301 42 449 705 832 **192**016 [1500] 131 240 98 368 645 702 68 69 843 **193**242 751 864 65 928 **194**112 18 474 581 621 [1500] 83 898 955 **195**133 57 291 514 673 911 **196**069 104 315 17 44 438 872 [1500] 921 31 **197**047 107 45 285 319 469 508 77 824 92 921 67 [3000] **198**070 [3000] 93 330 60 589 622 775 840 65 79 **199**779 854

200035 67 77 [300] 274 [1500] 352 529 772 956 [300] 87 [1500] **201**027 101 8 30 354 74 515 692 702 998 **202**083 84 384 561 684 821 **203**015 102 67 287 321 46 466 661 751 990 **204**010 55 [300] 546 729 85 899 919 78 **205**008 100 14 249 58 472 880 942 **206**182 255 77 423 35 638 40 69 871 908 53 **207**129 64 219 33 43 321 68 [500] 404 525 **208**047 356 413 557 665 **209**009 148 [1500] 51 310 [1500] 66 70 477 639

210008 143 324 51 59 411 21 557 658 889 910 **211**009 51 94 118 29 30 273 [1500] 340 873 [300] **212**085 109 14 266 682 835 65 [300] 98 **213**035 167 [300] 241 488 645 787 811 918 37 76 **214**001 24 77 225 73 303 21 446 580 96 709 28 849 910 **215**022 190 300 554 69 94 605 803 928 **216**333 453 641 67 834 79 **217**000 30 91 94 195 207 9 15 317 31 421 575 611 26 710 **218**008 46 151 **219**089 180 339 87 93 676 87 726 48 833 56 83 926

220053 140 218 412 776 [300] 921 **221**112 768 950 71 **222**028 45 101 218 496 663 74 835 49 941 **223**159 276 90 330 401 708 33 **224**150 246 311 606 794 865 73 **225**006 596

„Danziger Courier"
billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

9. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

57 164 302 25 402 9 [1500] 52 702 [1500] 7 53 **1**026 77 307 400 26 35 49 703 99 966 **2**136 250 86 442 540 930 41 73 **3**071 152 361 89 411 935 89 **4**258 394 467 510 718 [3000] 63 **5**074 80 90 103 28 366 489 587 855 63 [300] **6**183 300 25 442 574 [300] 631 740 916 27 [1500] 68 **7**100 58 255 70 315 24 667 **8**108 98 340 661 731 41 51 88 822 929 **9**060 90 212 60 [500] 77 360 71 564 86 638 86 801 29 [1500] 92 901 75

10087 138 303 83 437 707 97 [300] 832 961 66 **11**146 87 218 42 526 723 66 **12**001 43 92 268 319 480 91 502 5 686 998 **13**069 401 545 97 609 12 741 73 997 **14**120 78 262 332 44 63 679 717 806 25 26 970 **15**066 223 323 675 91 743 826 **16**063 86 194 288 424 528 65 93 692 870 984 [300] **17**146 99 267 405 637 775 822 902 **18**220 441 50 509 77 97 810 69 990 **19**058 206 89 300 5 449 61 570 636 72 [1500] 98 948 81

20101 33 290 [500] 94 384 632 75 741 802 12 932 **21**028 61 [1500] 94 112 34 35 [3000] 97 98 205 25 495 97 567 612 20 43 708 92 816 79 83 949 **22**377 449 514 85 679 716 [1500] 64 821 914 18 **23**113 91 274 390 562 644 83 98 809 16 983 [500] **24**041 99 256 [300] 790 812 33 966 **25**015 84 118 71 74 296 314 64 408 [500] 542 [3000] 696 921 54 **26**072 141 95 337 405 95 610 54 734 86 849 76 952 **27**007 70 254 59 512 682 98 953 916 27 79 **28**073 189 214 409 586 [300] 720 916 **29**086 114 [300] 431 632 704 27 803 64 65 975 79

30012 220 28 676 811 **31**260 66 358 401 [3000] 8 810 54 926 **32**014 51 198 265 426 801 45 58 994 **33**013 82 325 28 91 404 12 579 707 86 **34**098 189 245 560 615 62 72 847 [1500] 953 **35**005 29 283 493 526 96 635 722 863 907 73 **36**191 93 [1500] 225 [300] 428 69 993 **37**074 [300] 122 25 203 80 304 439 832 **38**244 480 604 [500] 716 842 **39**126 503 743 801 53 921

40165 66 80 405 617 711 **41**271 94 339 532 717 981 **42**073 168 300 531 [1500] 931 **43**129 211 [500] 432 74 520 608 950 **44**031 37 255 441 736 808 [1500] 45 95 917 **45**075 284 502 [300] 77 763 82 877 943 **46**005 133 243 460 71 549 634 85 779 874 938 93 **47**145 51 90 216 326 475 538 696 713 **48**034 119 261 328 74 436 41 77 541 757 66 823 43 939 **49**143 48 261 89 90 506 88 [500] 763

50022 137 241 432 [3000] 63 514 37 58 624 36 **51**140 250 64 [500] 434 647 87 709 832 925 28 69 **52**048 298 570 **53**016 104 580 608 38 770 78 860 86 **54**456 551 613 41 **55**089 185 362 542 693 710 72 816 **56**032 107 40 343 44 68 400 76 576 777 891 **57**088 117 305 453 646 921 24 **58**162 213 626 [3000] 762 **59**587 634 47 69 877

60025 33 98 301 479 523 850 92 **61**022 173 74 [300] 214 341 526 60 92 686 838 974 **62**039 248 470 587 654 861 99 **63**014 107 27 211 339 [300] 504 [3000] 39 60 98 **64**039 208 519 74 648 724 31 840 **65**018 181 452 78 544 68 805 56 994 **66**133 307 46 433 504 659 794 **67**049 76 105 338 580 674 770 90 **68**136 82 288 662 713 24 **69**103 10 286 403 23 40 502 39 720 [3000] 86 851 915 31 51 81

70091 317 474 581 673 85 727 86 **71**087 [1500] 201 366 93 713 917 80 **72**122 212 448 92 520 710 77 79 **73**062 [1500] 190 278 79 447 90 [300] **74**077 107 14 69 286 369 74 437 47 51 [1500] 519 98 624 711 84 89 **75**000 73 116 365 405 53 762 840 [3000] 63 971 **76**022 114 400 30 598 659 808 **77**109 22 45 232 56 330 81 425 52 609 51 [500] 740 [500] 45 833 38 **78**027 52 367 [500] 651 758 **79**039 [300] 42 53 201 305 6 445 513 94 709 [300] 13 58 834 951 54 66

80097 299 321 73 438 [500] 40 515 59 615 58 959 [500] **81**145 210 [3000] 57 594 [500] 645 923 66 **82**168 253 431 61 777 810 946 88 **83**227 47 335 441 508 61 910 **84**009 48 103 [500] 28 224 98 430 71 618 94 704 75 98 947 **85**061 160 61 62 [300] 305 461 605 [1500] 99 779 **86**148 287 614 851 88 983 **87**159 318 [1500] 69 89 417 559 669 [3000] 708 991 **88**051 58 216 42 61 306 427 52 512 31 [1500] 75 697 833 64 978 **89**104 19 61 209 344 556 672 809 62 901

90126 95 234 62 66 76 84 397 638 47 748 931 **91**326 411 644 99 761 829 906 31 **92**265 581 [300] 88 838 910 **93**004 287 350 475 88 511 [3000] 12 58 61 83 91 694 934 **94**080 182 98 469 88 577 610 38 98 757 945 92 **95**050 [1500] 193 252 386 98 664 755 75 872 74 **96**202 50 344 87 430 78 [3000] 867 978 **97**024 132 283 354 423 34 588 643 60 736 **98**122 248 [300] 60 [500] 96 333 49 50 490 595 624 32 96 901 **99**079 82 442 507 54 670 714 858 975

100007 38 145 270 372 426 588 [300] 928 [3000] **101**319 68 458 530 627 902 66 **102**056 491 600 774 851 970 **103**069 272 342 [300] 493 585 998 **104**025 210 95 459 67 [3000] 529 [300] 80 770 **105**047 157 215 360 793 [3000] 832 64 72 [500] 919 **106**088 165 [500] 425 31 86 69 739 816 [3000] **107**297 438 652 **108**217 47 364 520 83 815 936 [500] 72 **109**175 338 417 518 32 47 616 876

110072 [300] 359 95 549 657 89 718 66 [800] 908 35 [300] **111**083 118 65 204 88 508 17 32 75 90 709 835 973 94 **112**054 57 132 57 458 775 89 **113**062 106 10 25 217 50 [300] 348 91 465 553 660 818 [500] **114**092 405 521 28 632 76 734 809 27 34 **115**004 80 84 206 25 [1500] 38 352 55 83 433 82 627 723 37 805 944 **116**004 39 45 86 180 [300] 562 617 82 716 87 853 **117**453 62 [500] 84 744 68 79 851 72 933 57 **118**054 424 547 611 728 66 811 941 47 **119**053 [10000] 468

120073 327 86 464 572 615 710 818 45 **121**068 88 [500] 334 46 409 682 937 **122**036 214 357 [300] 440 628 855 936 **123**104 [300] 228 439 64 75 867 994 **124**078 142 383 402 504 26 [1500] 669 763 88 995 **125**092 260 95 [1500] 415 567 [300] 942 **126**029 [1500] 89 540 [300] 764 903 5 31 **127**047 323 552 57 92 687 88 875 **128**025 120 265 469 817 46 58 990 **129**207 55 333 582 621 859 930 80

130050 56 144 219 62 341 494 [300] 528 34 73 820 974 89 **131**269 459 679 733 990 **132**069 341 91 645 719 25 57 **133**097 148 257 96 693 97 860 **134**019 [10000] 32 74 105 17 258 65 411 65 506 608 29 782 833 981 **135**146 86 296 420 508 71 829 89 [300] 92 **136**155 233 45 412 45 524 607 971 **137**239 [3000] 48 305 59 420 [3000] 554 671 **138**056 59 82 89 122 284 436 840 **139**058 166 235 49 562 839 88 988

140133 84 303 98 598 639 99 730 **141**093 242 33 438 611 65 96 746 917 **142**035 284 326 54 441 82 948 **143**383 526 69 670 945 [300] **144**027 114 282 94 506 [3000] 9 33 632 751 66 929 35 **145**167 253 306 [300] 588 46 667 836 **146**072 314 476 88 510 [300] 35 747 869 903 17 [3000] 86 **147**020 [300] 28 235 585 647 83 726 807 [1500] 47 65 924 [1500] 31 **148**237 [500] 85 358 490 730 [300] 815 **149**086 89 [1500] 108 234 43 74 318 [300] 410 608 78 914

150050 88 277 425 47 80 96 622 885 934 96 **151**053 [500] 145 [1500] 360 461 64 70 647 829 983 **152**001 193 229 310 515 61 606 14 755 88 856 914 **153**060 [3000] 199 253 [1500] 348 84 575 606 732 73 801 39 81 936 70 **154**309 517 29 684 806 998 **155**146 566 644 833 915 70 **156**230 62 93 301 532 88 605 783 94 991 **157**084 356 764 97 898 951 **158**265 378 571 805 939 **159**101 21 215 88 474 82 [1500] 640

160001 88 175 89 284 389 468 519 56 627 720 852 **161**300 430 71 77 869 [1500] **162**164 75 [1500] 280 324 447 [300] 85 642 983 **163**171 416 81 553 67 98 787 **164**015 108 84 228 513 842 75 [1500] 900 **165**076 152 255 649 703 71 882 **166**118 98 215 84 305 910 77 **167**141 219 62 418 693 833 **168**149 294 315 67 491 624 44 [3000] 737 85 958 **169**131 [1500] 972

170005 121 215 490 520 98 908 **171**005 62 145 326 99 [300] 621 62 71 744 91 829 [3000] 930 **172**001 86 124 255 404 93 [3000] 677 757 77 86 93 843 76 **173**001 105 222 386 473 87 797 842 45 **174**079 274 446 63 505 24 [500] 56 601 19 718 802 49 68 945 **175**122 279 86 95 316 527 703 42 888 902 98 **176**030 122 204 8 33 [500] 60 73 98 [500] 353 416 64 518 [3000] 84 88 652 60 74 813 **177**132 214 514 785 879 974 92 **178**161 529 59 856 98 931 49 57 **179**039 62 116 406 503 19 39 64 647 98 770 72 957 61

180024 62 128 259 88 342 465 583 [3000] 902 **181**216 381 651 866 76 **182**158 217 39 314 63 452 564 72 624 67 706 72 835 **183**158 336 [500] 497 796 **184**069 114 [3000] 223 54 373 560 [1500] 76 77 807 956 **185**044 50 369 473 554 661 713 22 [3000] 813 **186**072 163 93 218 355 [1500] 73 621 **187**047 65 400 65 **188**026 76 268 460 653 55 707 41 [3000] 87 883 913 71 **189**054 233 49 454 521 664

190103 26 250 [300] 443 64 89 647 [1500] 49 844 **191**288 90 422 521 90 619 746 948 **192**001 115 447 563 698 **193**192 230 407 45 [500] 664 776 996 **194**078 [3000] 117 60 251 91 357 428 664 743 60 **195**107 68 225 34 35 [500] 83 90 310 654 705 951 **196**303 471 538 87 89 816 **197**031 72 656 [300] 848 [300] 938 **198**242 85 639 791 **199**031 38 [500] 790 960

200068 167 267 69 430 610 35 [300] 76 999 **201**008 21 26 102 260 94 472 521 27 59 80 644 91 717 817 38 88 **202**101 8 27 39 [3000] 61 249 302 457 523 725 991 **203**214 344 509 674 90 740 888 **204**190 [3000] 207 441 510 65 655 833 76 80 94 955 **205**005 81 192 218 82 300 416 [3000] 65 82 [1500] 812 41 **206**095 223 45 367 433 55 81 832 920 **207**036 130 [300] 39 60 [300] 285 378 788 **208**000 212 13 [500] 397 554 662 830 951 91 **209**186 259 71 90 390 483 522 724 895

210040 124 244 318 569 667 833 92 **211**141 442 59 668 745 75 **212**018 32 [300] 103 66 280 328 438 [300] 501 73 697 713 83 946 [1500] **213**007 125 209 [300] 418 542 99 616 783 819 70 [1500] 923 40 **214**008 134 308 48 81 494 589 739 93 801 953 65 **215**191 365 759 72 **216**210 452 84 596 713 53 877 **217**022 38 44 214 [500] 375 612 **218**377 692 738 889 97 **219**004 124 255 76 317 19 438 750 71 93 836 913 96

220022 175 227 350 [3000] 77 652 714 818 33 913 84 **221**013 116 78 200 349 459 526 917 65 94 **222**162 491 610 805 44 63 [500] 97 907 [3000] **223**150 80 220 80 346 88 634 723 [300] **224**080 258 407 35 [1500] 550 729 [500] 896 **225**120 96 357 406 570